



Wochenschriftlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Inlandsendung für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in halber Zeit.

Verredition: Herrentrath Nr. 26. Aufserdem übernehmen alle Post-Kapitalien Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 132—133.

Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 20. März 1873.

Normal-Zeitung.

Der Ankauf und die Auswahl von Effecten für den Invalidenfond.

II.

Wenn auch gemeinnützige Genossenschaften Anspruch auf die Erwerbung ihrer Schuldverschreibungen aus den Mitteln des Invalidenfonds erhalten sollen, so ist nicht einzusehen, warum bloß Meliorations- und Deichbauvereine diesen Anspruch erheben dürfen. Mit demselben Recht könnten beispielsweise auch Kaufmannschaften für Papiere, welche sie zum Bau von Börsenlocalen oder von Häusern ausgegeben haben, Theaterbauvereine oder andere Genossenschaften, welche öffentliche Gebäude mittelst Ausgabe von Inhaberpapieren erbaut haben, an den Invalidenfonds Anspruch erheben. — Ebenso führt es thatsächlich zu einseitigen Capitalanwendungen, wenn aus Mitteln des Invalidenfonds die Erwerbung von Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Corporationen (Provinzen, Kreise, Gemeinden etc.) gestattet wird. Ihre Schulden mittelst Inhaberpapieren zu verbriefen, sind wesentlich nur die größeren Städte in der Lage. Bis 1870 hatten von 40 preussischen Städten über 20,000 Einwohner 33, von 85 Städten von 10—20,000 Einwohner nur 36, von Städten unter 5000 Einwohner nur 5 Städte Inhaberpapiere ausgegeben. Ueberhaupt hatte von mehr als Tausend Städten etwa nur der zehnte Theil Inhaberpapiere ausgegeben. Kreisstädte, welche durch Inhaberpapiere verbriefte sind, kommen wiederum nur in den östlichen Provinzen Preussens vor. Diese Schulden belaufen sich insgesammt nur auf 20 Millionen, vertheilen sich dafür aber auf eine Anzahl Emmissionen im Betrage von höchstens 400,000 Thlr. bis zu 9600 Thlr. herab. Der Erwerb aller solcher Papiere für den Invalidenfonds steht entgegen, daß sie schwer verkäuflich sind und einen notorischen Werth nicht haben. Der Verwaltung des Invalidenfonds wird daher mit Zulassung solcher Papiere eine unendliche Schreibeerei aufgebürdet. Entweder muß sie sich bei Erwerbung solcher Papiere dabei unbedingt auf das Urtheil der Behörden in den Einzelstaaten verlassen oder die Invalidenfondverwaltung nimmt selbst den Charakter einer obersten Instanz für Landescuratelle in der Reihe an. Gerade nach dieser Richtung hin aber meinen wir, daß Decentralisation weit mehr angezeigt wäre, als eine noch weiter gehende Centralisation. Ueberhaupt scheint es uns richtiger, wenn Emmissionen, welche einem besonderen Local beschränkten Zweck dienen, auch im Kreise der nächsten Interessenten möglichst verbleiben. — Provinzialpapiere kommen zu wenig vor, um für dieselben eine besondere Kategorie zu machen.

Wir kommen hiernach zu dem Schluss, daß es der Gerechtigkeit allein entspricht, den Invalidenfonds nur in Staatspapieren und zwar in Papieren deutscher Staaten anzulegen. Vom Staat garantierte Papiere, insbesondere Rentenbriefe der Ablösungsbanken stellen wir dabei den Staatspapieren gleich. Vom Staat erworbene Gelder haben den natürlichen Beruf staatlichen Zwecken zu dienen. Wenn durch Ankauf von Staatspapieren andere Capitalien frei werden, so können sich alle diejenigen wirtschaftlichen Kreise, Pfandbriefinstitute, Meliorations-, Deichgenossenschaften, Städte, Kreise, Provinzen auf dem Capitalmarkt um diese verfügbar werdenden Capitalien frei bewerben. Die natürlichen Geseße des Verkehrs werden dann von selbst das richtige Verhältniß herstellen und das Capital am sichersten dorthin bewegen, wo, um mit den Motiven des Geseßentwurfes zu sprechen, „Bedarf und die Möglichkeit fruchtbarer Anlage ihm die entsprechenden Bedingungen bietet“. Alsdann wird sich auch Niemand über einseitige Bevorzugung oder Benachtheiligung einer Behörde beschweren können. Der Grundbesitz wird dabei nicht am schärfsten fahnen, denn dasjenige Publicum, welches seither Staatspapiere besessen hat, ist mehr als ein anderes geneigt seine Gelder auch in Hypotheken, Pfandbriefen, städtischen Obligationen, Kreisobligationen u. dgl. anzulegen. In dem Maße also wie dasselbe in seinem Besitz von dem Invalidenfonds abgelöst wird, verstärkt sich seine Neigung das Capital diesen Anlagen zuzuwenden. Gerade in den letzten Jahren hat man die Erfahrung recht deutlich gemacht, wie sehr die Lage des Hypothekenmarktes bedingt wird durch das Maß der Ansprüche, welche der Staat jeweilig an den Capitalmarkt erhebt. — Von der Anlage in Staatspapieren möchten wir auch keine Ausnahme machen zu Gunsten der Eisenbahnprioritäten. Soweit diese Anlagen garantirt sind, fallen sie schon ohnehin in die Kategorie der Staatspapiere. Im Uebrigen aber würde eine Begünstigung der Eisenbahnprioritäten wieder eine Benachtheiligung anderer Creditbedürftigen, insbesondere des mit denselben scharf concurrirenden Hypotheken- und Pfandbriefcredits darstellen. Andererseits liegt auch in der Zulassung von Prioritäten eine Begünstigung des Bestrebens, das Anlagecapital für Eisenbahnen zur Erzielung höherer Dividenden in möglichst großem Umfang durch Ausgabe von Prioritäten statt von Actien zu beschaffen, ein Bestreben, welches weder im Interesse der Eisenbahnen noch im allgemein volkswirtschaftlichen Interesse Begünstigung verdient.

Es könnte möglicherweise der Einwand erhoben werden, daß die Anlage von 187 Millionen Thalern allein in Staatspapieren practisch schwer ausführbar ist. Dem gegenüber notiren wir, daß die deutschen Staatenschatzen gegenwärtig für 1000 Millionen Thaler verzinslicher Schulden besitzen. Dazu würden dann die garantirten Schulden kommen, welche allein für Preußen schon 200 Millionen Thaler betragen. (Eisenbahnprioritäten und Rentenbriefe). — Sollte freilich der ganze Effectenbedarf des Invalidenfonds von der Börse angekauft werden, so könnte dies erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Indes ist dies aber auch durchaus nicht erforderlich. Die Verwaltung des Invalidenfonds kann sich direct mit den verschiedenen deutschen Finanzministern in Verbindung setzen, indem sie sich erbietet, von ihnen in gewissem Umfang vierprocentige Staatspapiere al pari anzunehmen. Die Finanzminister erhalten dadurch Gelegenheit, ihre sämmtlichen 4½ oder 5 procentigen Schulden zu kündigen und durch solche 4procentige an den Invalidenfonds zu begebende Papiere zu ersetzen. Auch 4procentige Papiere könnten bei dieser Gelegenheit unter Abstreifung für die Finanzverwaltung lästiger Bestimmungen convertirt und consolidirt werden. Allerdings stehen 4procentige Papiere heute noch einige Procente unter Pari. Die Procente, welche der Invalidenfonds dabei einbüßt, gewinnen aber andererseits die Einzelstaaten bei Kündigung der mehrprocentigen Papiere. Wenn daher die Einzelstaaten nur an diesem Gewinn verhältnismäßig theilhaftig werden, wird für die Staatsgesamtheit dabei durchaus nichts eingebüßt.

Preußen hat allerdings durch eine unglückliche Clausel im Consolidationsgeseß sich in die Unmöglichkeit verseßt, den größten Theil seiner 4½procentigen Schuld vor 1885 zu kündigen. Indessen befinden sich Preußen und mit ihm auch noch andere deutsche Staaten in der Lage, neuer Anleihen für Eisenbahnzwecke zu bedürfen. Ueber 45 Millionen Eisenbahncredit verfügt der Finanzminister schon jetzt, während eine Anleihe von 120 Millionen noch der Verathung des Landtages unterliegt. Auch Preußen würde also in jedem Falle in der Lage sein, einen entsprechenden Antheil vierprocentiger Papiere al pari an den Invalidenfonds abgeben zu können.

Deutsches Reich.

Preußen.

67. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(O. C.) Berlin, 18 März, 10 Uhr. Am Ministertisch Dr. Falk und mehrere Commissarien.

Der Präsident fragt an, ob das Haus, wie in früheren Jahren, so auch diesmal sein Präsidium beauftragen wolle Se. Majestät zu seinem Geburtstages die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Hauses zu überbringen. Das Haus stimmt dem zu. Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung des Geseßentwurfes über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel.

§ 1 lautet in der Fassung der Commission: Keine Kirche oder Religionsgesellschaft ist befugt, andere Straf- oder Zuchtmittel anzubringen, zu verhängen oder zu verkünden, als solche, welche dem rein religiösen Gebiete angehören oder die Entziehung eines innerhalb der Kirche oder Religionsgesellschaft wirkenden Rechts oder die Ausschließung aus der Kirche- oder Religionsgesellschaft betreffen. Straf- oder Zuchtmittel gegen Leib, Vermögen, Freiheit oder bürgerliche Ehre sind unzulässig.

Abg. v. Sauten-Tarputzen beantragte, hinter dem ersten Satz einzufügen: „In Beziehung auf das Recht der Ausschließung aus einer Kirche- oder Religionsgesellschaft bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft.“

Abg. v. Schorlemer-Mst: Art. 16 der Verfassung bestimmt: „Die Befugnisse kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Befehlshabern unterworfen, welchen alle übrigen Befehlshabern unterliegen.“ Ein Ausnahmeseß für die kirchlichen Anordnungen ist also wiederum eine Verfassungverletzung. Die Vorlage läßt die deutsche Sprache völlig unentwickelt erscheinen. Diesen Fehler hat die Commission nun zwar verbessert, aber größere Klarheit ist nicht in die Sprache gekommen. Die Motive der Vorlage gehören dem finsternen Mittelalter, der Rumpelkammer des Absolutismus und der revolutionären Geseßgebung von 1789, resp. dem napoleonischen Despotismus an. Die angezogenen Geseße Baierns und Badens gehen nicht soweit wie das vorliegende, sie treffen hauptsächlich nur Bestimmungen für die protestantische Kirche. Als Beispiele hat die Regierung die Fälle bezüglich des Sonntag und des Bischofs Krements angeführt. Man hätte die Todten ruhen lassen sollen. Sonntag war einer der entchiedensten Demokraten des Jahres 1848, ein Socialist, der den sogenannten Jacobinerclub gründete. Er lebte in traurigen ehe-lichen Verhältnissen. Es wurde von beiden Gatten eine Ehescheidungs-klage angestrengt und leider beiderseitig durch eclatante Beweise erhärtet. Die Ehescheidung fand statt. Der wesentliche Grund der Klage basirte darauf, daß eine Lehrerin den Kindern verboten habe, in dem Hause des Sonntag ihre Schreibmaterialien zu kaufen. Ich glaube, ein jeder Familienvater hätte darauf gehalten, daß seine Kinder ein solches Haus nicht betreten. Sonntag schritt nun zu einer anderen Ehe und wurde den Grundrissen der katholischen Kirche gemäß excommunicirt. Einige Zeit nachher wurde ihm die Unterschlagung von Erbschaftsgeldern zur Last gelegt. Da die Beweise gravirend waren, wartete er das Ende nicht ab, sondern erhängte sich. Was den Fall Krements contra Bollmann-Michels betrifft, so verweise ich auf die Actenstücke, welche die Regierung mitgetheilt hat. In dem Erlass des Bischofs ist kein Wort enthalten, welches die Herren irgendwie beschimpft oder ihre bürgerliche Ehre verletzt und schädigt. Und doch ist dieser Fall der Ausgangspunkt für die ganze Geseßgebung. Daß der Bischof in seinem Rechte war, beweisen auch die in den Actenstücken mitgetheilten Erkenntnisse des Obergerichts. In den Gründen derselben ist ausgeführt: „Wenn die §§ 55—57 Th. I. Tit. 11 des Allgemeinen Landrechtes durch den Art. 15 der Verfassung nicht aufgehoben wären, wäre die dort garantirte Freiheit der Kirche eine illusorische und würde ihr das Recht bestritten, welches jeder anderen Gesellschaft oder Vereinigung zusteht, nämlich die Befugnis unsittliche Mitglieder auszuschließen.“ Sind denn die Herren wirklich in ihrer bürgerlichen Ehre geschädigt? Ich glaube, daß gerade das Gegentheil eingetreten ist; sie sind in ihrem Ansehe geschützt, sie sind geehrt, befördert und decorirt worden. Oder glauben Sie, daß Professor von Schulte von Prag nach Bonn berufen wäre, wenn er nicht ein excommunicirter Protestant wäre? (Sehr wahr! im Centrum.) Ebenso hat man den Professor Michels geschützt; als Pöbelrevue gegen ihn verübt wurden, waren sofort Polizei und Militär zu seinem Schutze zur Hand. Das wurde von der liberalen Presse gelobt. Als aber die Schwarz-wälder Bauern in Mannheim eine Versammlung halten wollten und von dem aufgeklärten Pöbel mißhandelt wurden, sagte die liberale Presse: Das Volk hat ein Urtheil gesprochen und vollzogen. Professor Michels reißt jetzt auf Staatskosten und hält Versammlungen ab, er ist das enfant terrible der Ultraliberalen. Wenn ein ultramontaner Professor statt Collegen zu lesen, ultramontane Versammlungen abhalten wollte, würden ihm wahrscheinlich sofort die Temporalien gesperrt werden. (Sehr richtig! im Centrum.) Ein weiterer Beweis, daß der Bischof Crements Recht hat, liegt darin, daß die Regierung keine Klage gegen ihn anstregte, weil er nach den bestehenden Geseßen doch freigesprochen werden würde; die ganze bisherige Praxis sprach für ihn. Das hat derselbe Minister gethan, der, als Sie dem Ober-Kirchenrath die Temporalien sperren wollten, sagte, Sie könnten sich das sparen, denn der Oberkirchenrath würde sich das, was ihm zukommt, im Wege des Prozesses ersparen. Verfahren denn nicht alle Gesellschaften so gegen diejenigen, die sie aus diesen oder jenen Gründen ausschließen wollen? Ich glaube, ein excommunicirter Freimaurer hat vielmehr bürgerliche Rechte als ein excommunicirter Katholik. (Sehr gut! im Centrum.) Vor ungefähr 8 Jahren standen bei dem ersten Garderegimente drei Grafen Schmettau-Resenbrock, anerkannt tüchtige Offiziere. Sie wurden gefragt, ob sie ein Duell eingehen würden, und vernahmten dies in Uebereinstimmung mit den Landes-geseßen; in Folge dessen wurden sie nach den in jenen Kreisen geltenden Anschauungen aus dem Militärdienste entlassen. Das hatte eine Schädigung ihres Vermögens zur Folge, infolgedessen ihnen ihre Carriere abgeschnitten wurde. Trotzdem ist kein Minister für die verletzte bürgerliche Ehre und für die Vermögensverletzung eingetreten. Als ich den Vorfall mit dem Obersten neulich zur Sprache brachte, der übrigens höheren Ortes gebilligt zu sein scheint, erhielt ich kurz nachher in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Notiz: ich hatte mich auf einen Vorfall aus dem Jahre 1823 bezogen. Ich habe das natürlich berichtigt, aber trotzdem nehmen viele Leute die Notiz der „Allg. Ztg.“ für baar Geld, obgleich sie ein offizielles Blatt ist. Die Verkündung der kirchlichen Strafen soll nach diesem Geseße nicht öffentlich bekannt gemacht werden: soll etwa ein gedrucktes Circular an die Gemeindeglieder geschickt werden? Oder sollen alle Mitglieder der Gemeinde versammelt und dann die Thüren geschlossen werden? Solche Unklarheiten sind erst nachträglich in das Geseß hineingetragen worden. Die Bischöfe werden sich niemals ein Recht nehmen

lassen, welches ihnen als eine heilige Pflicht obliegt; sie werden eher alles ertragen, als das Recht der Excommunication nicht ausüben, wenn es ihre Pflicht ist. Der § 1 verdrängt seine Entziehung vorzugsweise den Bischöfen der Ultraliberalen. Diese Herren haben die Glaubenssätze der Kirche nicht annehmen wollen und sind in Folge dessen aus der Kirche ausgeschlossen resp. ausgeschlossen worden. Trotzdem wollen sie noch immer zur Kirche gehören; sonderbare Leute! Man will der Kirche das Recht der Ausschließung lassen, aber verbietet eine Veröffentlichung derselben. Das ist gerade ebenso, als wenn der alte Fritz einem Leutenant in's Ohr sagt: „Er ist Hauptmann, aber ein Hundsfott, wenn er es weiter sagt.“ Wenn in dem Commissionen-berichte Beispiele angeführt werden, daß ein Geistlicher die Abkollation verweigerte, wenn nicht nach seiner Anweisung gestimmt würde, so können diese gar nicht constatirt werden, weil der eine Theil gar nicht gehört werden kann, denn er darf sich darüber nicht äußern. Ueber die Verkündung der kirchlichen Strafen hat eine lange Debatte in der Commission stattgefunden; man meinte, sie dürfe in einer Kirche, namentlich in einer Cathedral nicht stattfinden, das sei zu öffentlich. Dann hat man sie auf den Gottesdienst beschränken wollen; kurz, aus diesem Wirrwarr kann man nicht herauskommen. Sie werden sich täuschen, wenn Sie Frieden für Staat und Kirche hoffen; diese Geseße werden eine Ursache des Streites und Haders sein, sie stellen nicht das Recht fest, sondern führen die Willkür ein; denn nur durch eine willkürliche Auslegung des Paragraphen kann man zu einer Entscheidung kommen. Es ist meine Ueberzeugung, die Bischöfe und die gesamte Hierarchie werden unter keinen Umständen solche Geseße befolgen können und dürfen, welche den Staat zum obersten Censor in den innersten Angelegenheiten der Kirche machen.

Cultusminister Dr. Falk: Der Vorredner hat zwar sehr Vieles von dem, was er und seine Freunde in früheren Verhandlungen dem hohen Hause vorzutragen die Geneigtheit hatten, heute wiederholt. Nichts desto weniger kann ich ein Anerkenntnis dafür nicht unterdrücken, daß wir sein Vortrag höchst interessant war; ich will noch weiter gehen, ich muß meine Bemerkung über die Gewandtheit seiner Dialektik ansprechen. Ich will nur wenige Punkte ansprechen, die vielleicht im Stande sind, auf die Bedeutung und Würdigung des Vortrages überhaupt Rückschlüsse zu gestatten. Der Vorredner sagte, der Bischof von Ermeland habe Recht, denn die Regierung habe kein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Wenn Paragraph 57 Th. I. Tit. 11 des A. L. R. eine Strafandrohung enthielte, können Sie versichert sein, daß davon Gebrauch gemacht worden wäre; er enthält eben keine Strafandrohung, und eine Repression war notwendig. Ich wundere mich, daß hier auf meine Aeußerungen über den Oberkirchenrath Bezug genommen ist. Ich habe in vielen Zeitungen gelesen, wie ausgezeichnet gut jene Bemerkungen gegen mich zu verwerthen sein könnten. Ich hoffe, daß die Herren selbst zu der Meinung gekommen sind. Heute ist es das erste Mal, daß gegen mich angeführt wird, daß meine Aeußerungen in Betreff des Oberkirchenraths in einem nicht zu lösenden Widerspruch mit meinem Verfahren gegen den Bischof von Ermeland stehen. Warum hat sich die Staatsregierung für verpflichtet gehalten, über den Bischof die Temporalienperre zu verhängen? Weil er sich in Anspruch nahm zu entscheiden, in welchen Grenzen und wann man den Staatsgeseßen zu folgen verpflichtet sei. Weil der Bischof in der Angelegenheit der beiden Geistlichen bereits gehandelt hatte und die Regierung nicht zu einer klaren Entscheidung kommen konnte, hat sie es für ihre Pflicht gehalten, so zu verfahren. Ich bin erkaunt, daß der verehrte Herr, der jetzt so außerordentliche Specialkenntnisse hat, einen wesentlichen Punkt in der Krementschen Angelegenheit nicht in Erfahrung gebracht hat. Er hat aus dem Schreiben des Bischofs einen Satz aus einem Erkenntnis des Obergerichts vorgelesen: „Wenn die §§ 55—57 Th. I. Tit. 11 des A. L. R. durch den Art. 15 der Verfassung nicht aufgehoben wären, so wäre die dort garantirte Freiheit der Kirche eine illusorische, und es würde ihr das Recht bestritten, welches man jeder anderen Gesellschaft oder Vereinigung zugeht, die Befugnis unsittliche Mitglieder auszuschließen.“ Ich habe dies Erkenntnis in amtlicher Abschrift eingefordert, und von diesem Satz steht keine Sternensilbe in demselben. Es ist dieser Satz eine Erfindung oder vielmehr ein Erzeugnis der Germania. Ein Correspondent aus den westlichen Provinzen hatte über dieses Urtheil berichtet, und es sind seine Ausführungen in das Erkenntnis des Obergerichts mit hineingekommen. Und so ist es gekommen, daß man dies in dem Schreiben des Bischofs von Ermeland als eine zweifelhafte Thatfache hingenommen hat. In den amtlichen schlesischen Kirchenblättern fand derselbe Satz; wir haben ihn neulich aus dem Munde des Herrn v. Gerlach und heute von dem Abg. von Schorlemer gehört, trotzdem ein Hinweis darauf statgefunden, daß das Obergericht den Satz nie ausgesprochen hat und gar nicht aussprechen konnte, weil die ganze Argumentation das Gegentheil forderte. Das sind die wichtigsten Gründe, mit denen man kämpft; Sie dürfen danach einen Rückschluß auf die Bedeutung der übrigen Gründe machen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Petri: Der § 1 entspricht vollständig den Anschauungen der altkirchlichen katholischen Kirche, das bezogen bereits das Verhalten des Erzbischofs von Tours und Ambrosius von Mailand in dem Streit gegen die Secte der Christianisten. Wenn Rom später die Coactiv-Gewalt der Kirche gegen alles Recht bis zur Anwendung körperlicher Züchtigung und Gefängnisstrafen ausgedehnt hat, so hat der Staat alle Veranlassung dem entschieden entgegen zu treten.

Abg. Berth: Auf die ungebildete Welt üben immer noch die Blitze aus dem Vatican eine zündende Wirkung aus. Dagegen soll das Amendement v. Sauten einen Schutz verleißen. Der Satz: hic niger est, hunc tu Romane, caveo; dies ist ein Schwager, den sollst du meiden, soll und darf im Staate der Intelligenz nicht zur Anwendung und Ausübung kommen. Wir werden für den § 1 nur stimmen, wenn das Amendement Sauten angenommen ist.

Abg. v. Sauten: Der Abg. v. Gerlach, der die Gewandtheit hat, ziemlich gleichlautende Reden mehrmals zu halten, dabei aber vollständig unverständlich, warf mir, wie ich in dem stenographischen Bericht las, vor, ich leugne die Existenz der evangelischen Kirche. Ich erwidere darauf, daß ich seine Gedanken, die ich nicht anders bezeichnen kann, als ein rundschauerliches Pharisäerthum, niemals weiter widerlegen noch nachlesen werde, ich werde in Zukunft ihnen weder zuhören noch darauf antworten. Mein Amendement will verhindern, daß kirchliche Oberbehörden oder einzelne Gemeinden das Recht haben sollen, Leute wegen irgend einer abweichenden Glaubensanschauung aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Wir haben niemals unseren freireligiösen Standpunkt darin gesehen, gewiss Körperlichkeiten die Freiheit zu geben, die Freiheit der einzelnen Staatsbürger und Mitglieder dieser Körperlichkeiten zu unterdrücken. Die Religionsfreiheit der Einzelnen soll zur Geltung kommen, aber nicht die Freiheit des Priesterthums, vorzuschreiben, was die Einzelnen glauben sollen. (Beifall.)

Abg. Windthorst (Meppen): Wenn man dafür hält, daß die Existenz der Kirche überhaupt und an sich gemeingefährlich sei, dann könnte man wegen dieser Gemeingefährlichkeit die Kirchen angreifen; dann müßte man sie aber nicht bloß beschränken, sondern aufheben und beseitigen. (Sehr richtig!) Dadurch würde die Gewissensfreiheit des Individuums in keiner Weise beeinträchtigt werden; dem ersten Absatz des § 1 könnte ich zustimmen, aber die Motive der Regierungsvorlage zu diesem Paragraphen sind durchaus unrichtig und dürfen in keiner Weise bei der Auslegung dieses § 1 durch den Richter zur Anwendung kommen. Die Ausschließung aus der Kirche berührt das bürgerliche Gebiet durchaus nicht. Der Cultusminister hat dem Bischof Crements ein irriges Citat vorgeworfen. Nun aber hat der Bischof in einer Eingabe an die Regierung diesen Irrthum selbst bereits zugegeben, und ich meine also, es war nicht sehr ritterlich

vom dem Kultusminister, heute hier auf diesen Punkt zurückzukommen (Sehr wahr! im Centrum.) Der Ausdruck „Straf- und Zuchtmittel“ in diesem § 1 ist wieder ein völlig unklarer, der den bedenklichsten Deutungen Spielraum läßt; die Richter werden in die Lage kommen, ganz nach subjektivem Ermessen zu urtheilen und das ist immer gefährlich. Wenn beispielsweise das kirchliche Begräbniß verweigert wird, so kann dieser oder jener Richter darin eine Beeinträchtigung der bürgerlichen Ehre der Verwandten des Verstorbenen erblicken. Wir haben bereits Petitionen erhalten, wegen Beeinträchtigung der bürgerlichen Ehre, weil das Gebet verweigert sei. Durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes könnten geradezu Geisteskranken gezwungen werden, die Sacramente zu ertheilen da, wo sie sie verweigern zu müssen glauben; der Priester würde vor die Alternative gestellt werden, entweder das Abendmahl zu ertheilen oder vor den Strafgericht zu kommen. Ich bin aber überzeugt, die Priester werden sich ihres Berufs bewußt bleiben und sich nicht auf den Standpunkt des Priesters des Heidenthums zurückdrängen lassen. Ich wiederhole also, es können bei diesem Gesetz die Bestimmungen des § 1 nur aus sich selbst erklärt werden, aber nicht aus den Motiven der Regierung.

Personlich bemerkt Abg. v. Schölermer-Alf, daß er das vom Kultusminister mitgetheilte Gutachten in gutem Glauben an die Richtigkeit desselben angeführt habe. Referent Dr. Gneist: Das Amendement Sauten kann ich nicht empfehlen, weil dasselbe dem Zweck und Sinn des Artikels 15 der Verfassung widerspricht, wonach das Recht der Ausschließung den Kirchen verbleiben muß. Das Amendement Sauten wird darauf abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei) und der § 1 der Commissionssatzung angenommen.

Der § 2 lautet: „Die nach § 1 zulässigen Straf- oder Zuchtmittel dürfen über ein Mitglied einer Kirche oder Religionsgesellschaft nicht deshalb verhängt oder befürwortet werden, 1) weil dasselbe eine Handlung vorgenommen hat, zu welcher die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten; 2) weil dasselbe öffentliche Wahl- oder Stimmrechte in einer bestimmten Richtung ausgeübt oder nicht ausgeübt hat.“

Zugleich mit dem § 2 wird § 3 verhandelt. Er lautet: „Ebenso wenig dürfen derartige Straf- oder Zuchtmittel angeordnet, verhängt oder befürwortet werden: 1) um dadurch zur Unterlassung einer Handlung zu bestimmen, zu welcher die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten; 2) um dadurch die Ausübung oder Nichtausübung öffentlicher Wahl- und Stimmrechte in bestimmter Richtung herbeizuführen.“

Abg. Reichensperger (Coblenz) bekämpft auch diesen Paragraphen in sehr eingehender Weise und stellt voraus, daß die Abgeordneten ein Gramein in der Theologie werden ablegen müssen, da das Haus in Zukunft immer mehr in Theologie machen wird. Abg. Hammerer berührt ihn darüber, daß es sich jetzt und in Zukunft nur um das Verhältniß des Staates zur Kirche, also um eine hochpolitische Frage handelt, deren Lösung um so dringlicher ist, als die dem Centrum nahe stehende Presse nicht aufhört, die Begriffsverwirrung in dieser Beziehung zu nähren, ja in gefährlicher Weise zu steigern. Als Beleg dafür verliest der Redner einen Artikel eines in Bochum erscheinenden Blattes, der die Befugnisse des Staates, seinen Angehörigen jede Leistung, namentlich in militärischen Dingen, abzuverlangen in Zweifel zieht, welche Zweifel folgereicht auf die Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht angedehnt werden könnten. Abg. v. Mallinckrodt bittet die Gegner, die nach langen parlamentarischen Kämpfen jetzt ihr Schweigen brechen, Gründe, aber nicht aufgefressene Zeitungsartikel vorzubringen. Der erste Satz des § 3 ist geradezu unlogisch; wollen die Gegner dieses Elaborat unserer auf Universitäten geschulten Weisheit auf Ministerthum und in der Commission ebenfalls heruntergeschlucken und verdauen? Der Scherz mit dem theologischen Gramein erinnert doch an die einfache Wahrheit, daß die Grenze zwischen zwei Gebieten nur ziehen kann, wer beide kennt. Der Absolutismus des Staates soll im Gebiete der Kirche etabliert werden 25 Jahre nach dem 18. März 1848! Abg. Birchow: Man sollte nicht von Absolutismus des Staates sprechen, wo die Gesetzgebung das Individuum und die Minorität gegen den unerhörten, freilich sehr ungleich und gegen die Herren vom Centrum mit großer Schonung ausgeübten Druck der Kirche sicher stellen und von ihm befreien will. Diese Gesetze können auch einmal jenen Herren zu Gute kommen, wenn sie etwa Säkularisten werden sollten, wie ihr Vorgänger in diesem Hause, Professor Michels. Referent Gneist: Also ich, der Referent, verstehe vom canonischen Recht wenig und die übrigen Mitglieder noch weniger. Nach der Meinung des Centrums bedürfen wir für unsere kirchenpolitische Gesetzgebung des Approbatus der katholischen Kirche. Wer soll es ertheilen? Das Centrum ist dazu nicht beauftragt, es äußert hier nur seine Privatmeinungen. Woher sonst? Die Bischöfe und schließlich der Papst in Rom. Mit demselben Recht müßte man das Approbatum aller anderen ConfeSSIONen, auch der israelitischen Gemeinden einholen. Wahrlich, wir haben die 25 Jahre seit dem 18. März 1848 schlecht benutzt, wenn heute noch conservative Männer, auch evangelische, dem Centrum in seiner den Grundlagen unseres Staates zunderlaufenden Präntension secundiren können, daß unsere Gesetzgebung, in kirchenpolitischen, in Unterrichtsfragen, im Gebiete des Armenwesens u. s. w. zuvor in Rom anfragen und sich das Placet einholen soll.

Die Paragraphen 2 und 3 werden genehmigt.

Zu § 4: „Die Verhängung der nach diesem Gesetz zulässigen Straf- und Zuchtmittel darf nicht öffentlich bekannt gemacht werden. Eine auf die Gemeindeglieder beschränkte Mittheilung ist nicht ausgeschlossen. Die Vollziehung oder Befürwortung derartigen Straf- oder Zuchtmittel darf auch nicht in einer beschimpfenden Weise erfolgen.“ Liegen Amendements von den Abgg. Graf v. Schwerin-Puhar, v. Sauten-Larupitschen, Petri und Brühl vor, die theils, wie die beiden ersten nur redactionelle Änderungen enthalten, oder wie das dritte die Verkündung der Strafe nur zulassen, sobald dieselbe in der Ausschließung aus der Kirchengemeinschaft besteht, oder endlich wie das vierte die beiden ersten Sätze des Paragraphen streicht.

Graf Schwerin-Puhar ist der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Strafe von der Kanzel herab das geeignetste Mittel zur Bekanntmachung derselben sei und jedenfalls nicht schaden könne, da die Mitglieder anderer Gemeinden in eine fremde Kirche doch nur gingen, wenn sie als solche Cathedrale zu bewundern wäre, oder wenn man sich mit jemand treffen wolle. (Heiterkeit.) Nachdem der Kultusminister dargelegt, daß die Regierung mit diesen Paragraphen nur die Veröffentlichung kirchlicher Strafen außerhalb des Kirchenzirkels habe verhindern wollen, nimmt das Wort

Ref. Gneist: Wenn das Centrum seine Forderung der weitesten Veröffentlichung kirchlicher Strafen damit zu rechtfertigen glaubt, daß es sich auf die Brauche der ersten christlichen Gemeinden beruft, so ist doch zu bemerken, daß die christliche Gemeinde jener Zeit eine sehr kleine geduldet Gemeinschaft im großen römischen Staate war, und daß also nur dieser, nicht orbi et ubi, die Sache bekannt war. Die Veröffentlichung für die bürgerliche Gesellschaft ist erst im Mittelalter aufgekomen.

§ 4 der Vorlage wird angenommen.

§ 5 bedroht die diesem Gesetz Zuwiderhandelnden mit Geldstrafen bis zu 500 Thlr., resp. Gefängniß bis zu 2 Jahren. Abg. Windthorst (Meppen) beklagt sich über das Unrecht, daß auch hier die Katholiken einer protestantischen Majorität unterworfen würden. Dem Grafen Schweinitz, der dem Landtage die Competenz zu der vorliegenden Bestimmung bestreitet, aber mit einem irrtümlich zur Begründung beigebrachten Citat kein Glück hat, erwidert der Kultusminister, daß er auf die Argumentationen des Vorredners nicht eingehen könne, es sei schwieriger, wohlwollendere Beschlüsse zurückzunehmen, als den Irrthum bezüglich eines Citats zu verbessern. § 5 wird angenommen.

Gegen 3 Uhr vertagt sich das Haus bis Mittwoch 10 Uhr. Eventuell nimmt der Präsident eine Abend Sitzung in Aussicht, um Petitionen und kleinere Vorlagen zu erledigen. Auf die Frage des Abg. Reichensperger (Coblenz), wann die Vorlage des Verbotes an die Beamten sich an dem Gröndnerwesen oder Anwesen zu betheiligen, was eine viel brennendere Frage sei als die kirchliche, zur Discussion kommen werde, erklärt der Präsident, daß dies in einer der nächsten Sitzungen geschehen solle; aber es sei noch so viel Material vorhanden, daß die Bestimmung der Tages-Ordnung schwierig sei.

4. Sitzung des deutschen Reichstages.

(O. C.) Berlin, 18. März, 3 Uhr. Am Tische des Bundesraths Fürst Bismarck, Präsident Delbrück, Minister Fülle u. A. Die Bänke des Hauses sind größtenteils besetzt.

Die erste Verhandlung des Gesetzentwurfs, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten leitet Abg. Ranagieser mit einem Rückblick auf die umfassen Arbeiten des Reichstags in dieser Materie während der vorigen Session ein, als deren fast unverändertes Product die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt zu betrachten ist, so daß von einer Verweisung derselben an eine Commission, ja auch nur von einer Generaldebatte, wie sie sonst durch die erste Verhandlung geboten ist, jetzt kaum die Rede sein kann. Die einzigen Abweichungen von den früheren Be-

schlüssen, an denen die Reichsregierung auch jetzt noch festhalten zu müssen glaubt, beziehen sich auf § 19, der von der Vereinerung der Reichsbeamten von den Communalabgaben, und auf § 25, der von den Beamtenkategorien handelt, deren einstweilige Verlegung in den Ruhestand sein soll. Die Abänderung des § 25 erscheint völlig unbedenklich, weil die Dispositionsfähigkeit ein wesentliches Complement der lebenslänglichen Anstellung ist, wenn die Reichsregierung nicht in der Einheit ihrer Action gefährdet werden soll. Was den § 19 angeht, so ist zu bedauern, daß bei der Reichsregierung die Möglichkeit nicht obgewaltet zu haben scheint, den Beschlüssen dieses Hauses vom vorigen Jahre ihre Zustimmung zu geben und damit auf eine Reform der Landesgesetzgebung nach dieser Richtung hin einzumirken. Vor die Frage gestellt, ob durch den § 19, wie er geboten wird, von Neuem das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt wird, muß man anerkennen, daß dieser § 19 eine principielle Regelung nicht enthält. Nach der Landesgesetzgebung ist das Privilegium der Reichsbeamten entsprechend dem der Landesbeamten bereits anerkannt. Das Haus steht also mit der Verwerfung des Paragraphen vor einem Befehl, den es nicht erschüttern kann, wenn es ihn auch verwirft. Unabgähre Vorzüge des gegenwärtigen Entwurfs, die ihm die Reichsregierung zugesprochen, sind der Grundsatz der Verantwortlichkeit der Beamten vor dem Gesetz, der festen Rechtsprechung in Disciplinarsachen, der Rechtsbeistand, welche dieses Gesetz stellt, besonders noch garantirt durch die einheitliche Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts. Redner ist geneigt, den § 19 und damit das ganze Gesetz in der vorliegenden Fassung anzunehmen und bittet von einer Verweisung desselben an eine Commission abzusehen.

Abg. v. Jeddlich wünscht ebenfalls, daß mit Rücksicht auf den gebotenen Compromiß von jedem Änderungsversuche Abstand genommen werde. Die Bedenken, welche im vorigen Jahre zur Verwerfung der Regierungsvorlage führten, sind nicht mehr vorhanden; Redner hofft also, daß das Gesetz jetzt zu Stande kommen werde.

Abg. Miquel: Die Vorredner meinen, daß man über die Principien nicht weiter zu discutiren brauche, haben sie aber sofort discutirt. Das Haus kann nicht schon in erster Lesung, besonders wenn eine Vorberatung in der Commission nicht in Aussicht genommen wird, von vorn herein den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Compromiß für annehmbar erklären. Redner ist noch nicht entschlossen, denselben ohne Weiteres anzunehmen. Mag man der Sache einen noch so schönen juristischen Mantel umhängen, wir haben in den verschiedenen Staaten verschiedene Gesetze und darnach sind die Reichsbeamten in dem einen Staate befreit, in dem anderen nicht. Es wird fortgesetzt zu prüfen sein, ob die Gründe, welche die Reichsregierung anführt, stichhaltig sind. Es soll nur nicht der Schein aufkommen, als ob das ganze Haus in Betreff des vorliegenden Gesetzentwurfs so einig ist, wie es die Vorredner für ihre Person sind.

Das Haus beschließt auch die zweite Lesung der Vorlage im Plenum stattfinden zu lassen und geht zur ersten Verhandlung des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände über.

Präsident Delbrück: Der Gesetzentwurf will eine Frage endgiltig zum Abschluß bringen, die bereits im Norddeutschen wie in diesem Reichstage eingehend erörtert worden ist und von erheblicher Tragweite bisher schon war und ferner noch sein wird. Die Reichsverfassung hat dem Bund und Reiche eine Reihe wichtiger Verwaltungszweige übertragen. Der Bund und das Reich würde in Beziehung auf die Ausführung dieser Verwaltungen der Universalbesitzer der einzelnen Bundesstaaten. Es hat darüber niemals ein Zweifel bestanden, daß, indem die einzelnen Bundesstaaten diese Verwaltungen an das Reich abtraten, sie dem Reiche auch diejenige beweglichen und unbeweglichen Gegenstände welche sich in Bezug auf diese Verwaltungszweige im Besitz der Einzelstaaten bisher befanden, mit übertragen hatten. Es konnte kein Zweifel hierüber bestehen, denn es wäre widersinnig gewesen, Verwaltungen an die Gemeinschaft abzutreten ohne den Apparat, der zur Ausführung dieser Verwaltung notwendig war. Es ergab sich nun aus dieser notwendigen Konsequenz unter den Regierungen des norddeutschen Bundes sehr bald ein Einverständnis darüber, daß die beweglichen Gegenstände, die in der bezeichneten Weise auf den Bund übergegangen waren, auch in der That in das Eigenthum des Bundes übergegangen waren; es ergab sich dies aus der Verfassung und aus der der Abänderung und dem Verbrauch unterworfenen Natur dieser Gegenstände. Sehr viel schwieriger war die Frage, wie es mit den Immobilien, mit den Grundstücken stehe, die aus der Verwaltung der Einzelstaaten in den Besitz des Reiches übergegangen waren. Es wurden Bedenken aus der Reichsverfassung dagegen geltend gemacht, daß auch diese unbeweglichen Gegenstände Eigenthum des Reiches geworden seien, und so lange solche Bedenken obwalteten, lag es in der Natur der Sache, daß man von dem Befehenden ausging und zunächst das Eigenthumsrecht der Einzelstaaten an diesen Gegenständen als fort-dauernd ansah. Es wurde aber in seiner Zeit erkannt und auch im Schooße des Bundesraths wiederholt hervorgehoben, daß damit ein Verhältniß geschaffen sei, welches je länger je mehr zu unerträglichen, sehr schwer lösbaren Verwicklungen führen würde. Man war ja im Laufe der Verwaltung unglückliche Male in der Nothwendigkeit, bei der Erweiterung der Casernierung von Seiten des Militärs Grundstücke anzukaufen, welche nach der geltenden Theorie den Einzelstaaten angehörten. Alle diese Erwerbungen erfolgten auf Kosten des Reichs und es konnten doch keinem Zweifel unterliegen, daß diese Erwerbungen, Er-mittlungen vorhandener Gebäude und Grundstücke, da sie auf Kosten des Reiches geschähen, auch Eigenthum des Reiches seien, und so entstand ein Verhältniß, das in zahlreichen praktischen Konsequenzen zu sehr unerwünschten Verwicklungen führte. Dessenungeachtet ärgerte man sich von der einmal angenommenen Auslegung der Landesverfassung zu trennen und daß was der Grund, weshalb in zwei der neueren Zeit angehörigen Conventionen, in der mit Baden und mit Hessen der Grundlag festgehalten wurde, daß das Eigenthum an den betreffenden Grundstücken den Einzel-ländern verbliebe. Gegenwärtig ist nun die Ueberzeugung durchgedrungen, daß es die notwendige Konsequenz der Reichsverfassung sei, daß die Ausstattung der einzelnen an das Reich übergegangenen Verwaltungen auch mit den Apparaten dieser Verwaltung sowie die Immobilien betreffen, eine Nothwendigkeit sei. Man ist bei der Vorberatung im Bundesrath davon ausgegangen, daß es sich hierbei nicht darum handeln könne, eine Rechnung darüber abzugeben, wer mehr, wer weniger pecuniäre Zugeständnisse an das Reich mache, sondern daß es vor Allem darauf ankomme, das zu thun, was der Intention der Reichsverfassung und zugleich den praktischen Bedürfnissen des Reiches entspricht. Die verbündeten Regierungen sind bei dieser Vorlage geleitet gewesen von dem Allgemein-Interesse des Reichs, und sie haben diesem Allgemein-Interesse gern und willig dasjenige Opfer gebracht, wenn man es so nennen will, was in dem Aufgeben der früher festgehaltenen Auffassung der Reichsverfassung liegt.

Abg. Windthorst: Eine Regelung dieser Materie erkenne auch ich als notwendig an, aber ich kann den Weg nicht billigen, welchen die Vorlage einschlägt. Bis jetzt befinden sich die bezeichneten Gegenstände noch im Eigenthum der Einzelstaaten; sie sind nicht, wie die Motive behauptet, latentes Eigenthum des Reichs. Vom Rechtsstandpunkt aus läßt sich die Sache nur auf zweierlei Wegen ordnen, entweder durch freiwillige Uebertragung des Eigenthums der Einzelstaaten auf das Reich, sei es mit, sei es ohne Entgelt oder durch zwangsweise Entäußerung auf Grund eines Reichsrequisitionsgesetzes. Der letztere Weg würde vor- ausichtlich nicht bestritten zu werden brauchen; ich glaube — und ich kann das namentlich von Sachsen behaupten — daß die Einzelstaaten freiwillig und ohne Entgelt ihr bezüglichen Eigenthum auf das Reich übertragen würden. Daraus kommt auf Grund der Reservatrechte ja gar nicht in Betracht und Württemberg weißens in Bezug auf das Post- und Telegraphenwesen nicht. Ich meine also, daß die Frage durch einen Vertrag des Reichs mit den Einzelstaaten sehr leicht geregelt werden könnte. Aber wenn den letzteren auf Grund eines gesetzgeberischen Ge-maltacts ihr Eigenthum fortgenommen wird, so werden sie dadurch not-wendig gegen das Reich übergeleitet. Die Vertreter der sächsischen Regierung konnten im Bundesrath dieser Vorlage gar nicht zustimmen, ohne die sächsische Verfassung zu verletzen. Der Rechtsstandpunkt gilt heute-utage ja vielfach für einen überwindlichen, aber ich meine doch, daß es gerade die Aufgabe des Reichs ist, die Einzelverfassungen zu schützen. Das Ge-setz wäre nur dann zu rechtfertigen, wenn die Reichsverfassung einen Para-graphen folgenden Inhalts enthielte: das Reich ist berechtigt, zu Reichs-zwecken über das Eigenthum der Einzelstaaten zu verfügen. Ich bin da-her der Ansicht, daß wir der Vorlage einen Zusatz geben, demzufolge erst die Zustimmung aller Einzelstaaten eingeholt werden muß ehe sie Gesetzes-kraft gewinnt. Ferner müssen wir in sie ein Verzeichniß aller betreffenden Gegenstände aufnehmen, weil sonst ihre Tragweite gar nicht zu übersehen ist und bei der Auseinandersetzung des Reichs mit den Einzelstaaten die unangenehmsten Streitigkeiten entstehen können. Um diese Modifikationen vorzunehmen ist es gerathen, das Gesetz einer Commission zu überweisen.

Abg. Mohl plädiert aus ähnlichen Gründen gegen die Vorlage und hebt namentlich hervor, daß Württemberg nach dem französischen Kriege elf Millionen an Retablissementsgeldern aufgewendet habe, die nuncmehr dem Reiche zu Gute kommen sollten ohne Rücksichtigung an Württemberg.

Abg. Eugen Richter: Der Gedanke, zu diesem Gesetz erst die Zustimmung der Particularstaaten einzuziehen, ist sehr bedenklich und würde die Reichsregierung geradezu lähmen. Wenn Herr Windthorst jagt, die Vertreter der sächsischen Regierung im Bundesrath hätten dem Gesetz nicht zustimmen können, ohne die sächsische Verfassung zu verletzen, so er-minnere ich ihn daran, daß der sächsische Landtag die Reichsverfassung ge-nemigt und sie dadurch zu einem integrierenden Theil der sächsischen ge-macht hat, so daß ein Widerspruch zwischen beiden nicht existiren kann. (Sehr richtig.) Daß ein Gesetz, wie es uns hier vorliegt, innerhalb der Competenz der Reichsverfassung zulässig ist, hat Hr. Windthorst selbst an-erkannt, indem er von einem Reichsrequisitionsgesetz sprach; die Vorlage ist ja nichts anderes, als ein solches Enteignungsgesetz. Darüber existirt doch für die große Mehrheit dieses Hauses kein Zweifel, daß das Reich be-fugt ist, seine Competenz zu erweitern und man will diesem Grund-satz gegenüber solche Einwände hören, wie sie die Vorredner erhoben haben, so kommt mir das vor, als ob wir jemand seinen Weineller überläßt, mir gestattet die Flaschen auszutrinken und sich dann beklagt, wenn ich andere Etiquetten auflebe (Zustimmung.) Herr Mohl hat von den elf Millionen Retablissementsgeldern gesprochen, die Württemberg aufgewandt habe; ja, wieviel Millionen hat Preußen aufgewandt zu diesem Zweck, ohne bis jetzt — wie Württemberg — einen Antheil an den fran-zösischen Milliarden bekommen zu haben? Ueberhaupt wenn ein Staat sich über dies Gesetz beklagen könnte so wäre es Preußen. Dasselbe hat Tugende von Millionen für die Kriegsflothe aufgebracht; die anderen Staaten nicht drei Silbergrößen (Widerspruch); es müßte denn, was ich nicht weiß, auf dem Bodensee eine Kriegsflothe be-standen haben (Heiterkeit.) Preußen hat ferner Tugende von Millionen für Festungsbauten u. s. w. aufgewandt und es hätte am ersten ein Recht eine Taxation der abzutretenden Gegenstände zu verlangen, aber ich glaube, wenn das geschehe, die Württemberger würden Herrn Mohl wenig Dank wissen, eine solche Taxation hier verlangt zu haben. (Heiterkeit.) Ich habe an der Vorlage das Interesse, daß sie Rechtsicherheit schafft. Die Militärverwaltung — und auf die kommt es hauptsächlich an — hat in den letzten Jahren Käufe und Verkäufe von Grundstücken im Betrage von vielen hunderttausend Thalern gemacht, ohne die geringste Rechts-sicherheit abzulegen. Fragen wir hier darnach, so verweist man uns an den Landtag; fragen wir im Landtag, so verweist man uns hierher; aus dieser Zwieschalt müssen wir heraus. Zu weit ausgebeutet scheint mir in der Vorlage das Rückfallrecht an die Particularstaaten; aber praktisch ist das von geringer Bedeutung. Die Militärverwaltung giebt nicht leicht heraus, was sie einmal hat; wird ihr ein Grundstück für den einen Zweck über-lassen, so benutzt sie es für einen anderen; obgleich sie so viel im vergan-gen Jahre verkauft hat, hat sie doch nur einen Betrag von 12000 Thlr. an die preussische Generalstaatskasse abgeführt. Ein Verzeichniß aller be-züglichen Gegenstände in das Gesetz aufnehmen, scheint mir zu weit-läufig; dagegen halte ich es auch für unumgänglich nöthig, eine Clausel einzuschließen, wonach über diese Gegenstände künftig Buch geführt werden muß.

Damit schließt die erste Lesung; das Gesetz wird einer Commission von vierzehn Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Verhandlung des Gesetzentwurfs, betreffend die dem Reichsoberhandelsgerichte gegen Rechtsanwälte und Advocaten aufzulegenden Disciplinarbefugnisse.

Abgeordneter Lesse: Die Sache ist praktisch von unwesentlicher Be-deutung und ich verstehe nicht recht, weshalb man ihre Erlebigung nicht bis zum Erlaß einer gemeinsamen Gerichtsorganisation für das deutsche Reich verschoben hat. Ein Bedenken habe ich nur gegen § 2, demzufolge die sieben oder acht Advocaten, welche beim Oberhandelsgericht fungiren, nach dem Disciplinarrecht der Staaten, welchen sie früher angehört haben, behandelt werden sollen. Die Disciplinargesetze der deutschen Staaten sind bekanntlich sehr verschieden und so kann es kommen, daß jeder dieser acht Leute unter einem besonderen Rechte steht. Ich würde vorziehen, alle in gleicher Weise demselben Disciplinarrecht, sei es nun dem preussischen oder dem sächsischen, zu unterwerfen.

Damit schließt die erste Lesung; die Verweisung der Vorlage an eine Commission wird abgelehnt.

Der Präsident legt die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Antrag der Fortschrittspartei auf Erlaß eines Reichspressgesetzes und einen von fünfzehn Mitgliedern unterstützten Antrag der Abgg. Schrapz und Sonnemann auf Freilassung des Abg. Bebel während der Dauer der Reichstagsession und beraumt die Sitzung auf Mittwoch 3 Uhr an.

Abg. v. Los: Die Anberaumung unserer Sitzungen auf so späte Nach-mittagsstunden ist motivirt durch das Tagen des preussischen Abgeordneten-hauses und erscheint mir als eine Verletzung der Rücksicht auf diejenigen Reichstagsmitglieder, welche nicht zugleich der preussischen Landesvertretung angehören. Die deutschen Interessen gehen denen der Particularstaaten vor; hier heißt es: principis obsta! sonst wird das Zusammenlagern des Land- und Reichstags zu einem chronischen Uebel. Nachdem das preussische Staatsministerium das Entgegenkommen des Abgeordnetenhauses bei ge-wissen Gesetzen mit einer Diätenverhöhung erwidert hat, steht die Aus-behandlung der Sitzungen dieses Hauses auf das ganze Jahr in Aussicht. (Großer Lärm.)

Der Präsident: Ich habe zwar nicht die Aufgabe, andere Volks-vertretungen vor Insulten zu schützen, als die, welcher wir alle anzugehören die Ehre haben, aber ich möchte den Redner fragen, ob eine solche Ver-mischung der Thätigkeit des preussischen Abgeordnetenhauses auf zwei völlig getrennten Gebieten der Gesetzgebung — der Ausdruck mag mir erlaubt sein — stiftlich zu rechtfertigen ist. (Lebhafter Beifall.) Uebrigens werde ich das Haus fragen, ob es dem Widerspruch des Abg. v. Los gegen den Beginn der morgigen Sitzung beitrifft.

Abg. v. Los: Einen solchen Widerspruch habe ich gar nicht beabsichtigt (Großer Gelächter).

Der Präsident: Dann verstehe ich nicht, was der Abgeordnete in meinen allein vorliegenden Vorschlag hineinzusprechen hatte. — Das Haus tritt darauf mit Ausnahme vereinzelter Ultramontanen diesem Vorschlage bei.

(D. R. Anz.) Berlin, 18. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben den Prem.-Lieutenant in dem Schleswig-Holsteinischen Husar-Regiment Nr. 16, Alexander Doerr, gedebt, den Pfarrer Appen-roth in Meßdorf zum Superintendenten der Diocese Wartenberg, Reg.-Bezirk Breslau, den Pfarrer Penzholz in Gottesberg zum Superinten-denten der Diocese Waidenburg, Reg.-Bezirk Breslau, und den Pfarrer Rieger in Rammerswalde zum Superintendenten der Diocese Schönan, Reg.-Bezirk Regnitz, ernannt, sowie den Ober-Procurator Busz in Cleve in gleicher Amts-Eigenschaft an das Landgericht in Bonn versetzt, dem technischen Mitglieder der k. k. Eisenbahn-Commission (Oberschlesische) zu Glogau, bisherigen Ober-Betriebs-Inspector Rumpoldt, und dem tech-nischen Mitglieder der k. k. Eisenbahn-Commission (Oberschlesische) zu Kassel, bisherigen Ober-Betriebs-Inspector Buchholz den Charakter als Raurath, sowie dem Salariats-Inspector und Sportel-Revisor Runge in Eisenburg den Charakter als Rechnungs-Rath verleiht.

Der k. k. Eisenbahn-Maschinenmeister Dirleborn zu Grottkau ist in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt worden.

Das den Herren Eugène Charrière u. Comp. in Allevard in Frankreich unter dem 11. Januar 1872 erteilte Patent auf eine Maschine zum Auschmieden von Eisenbahnradschienen ist aufgehoben.

Berlin, 18. März. [Zum Abschluß der jüngsten Verhand-lungen mit Frankreich. Reconvalescenz des Kronprinzen. Vorarbeiten für eine Provinzialordnung. Einnahmen an Zöllen und Verbrauchsteuern.] Ueber den Abschluß der jüngsten Verhandlungen mit Frankreich sind von deutscher Seite noch keine authen-tische Veröffentlichungen vorhanden. Die Reichsregierung bleibt dem Verfahren tren, der französischen Regierung in dieser Hinsicht den Vor-tritt zu überlassen. Ueber den Inhalt der neuesten Verträge kann im Wesentlichen kein Zweifel bestehen, da das französische „Journal officiel“ sich bezieht hat, die nöthigen Mittheilungen darüber zu machen. Die letz-ten Verhandlungen über das zu Stande gekommene Abkommen haben in Berlin unmittelbar zwischen dem Reichstanzler und dem französischen Botschafter stattgefunden, ein Umstand, der das allseitig befristete Abkommen sehr beschleunigt hat. — Die Reconvalescenz des Kronprinzen schreitet sichtbar fort. Der hohe Herr steht wieder ganz gekräftigt aus, doch wird ihm von den Ärzten noch immer Schonung anempfohlen, der-zufolge er sich noch immer allen Repräsentationspflichten entziehen muß. Die dem Kronprinzen empfohlene Schonung ist um so rathamer, als er der Eröffnung der Wiener Weltausstellung beizuwohnen will. Se. k. k. Majestät ist bekanntlich Protector der deutschen Ausstellung, ein Umstand, der seine Anwesenheit bei der Eröffnung dringend wünschenswerth macht. — Da die Regierung schon seit längerer Zeit die Absicht hegt, nach Ein-führung der Kreisordnung die Reorganisation und Fortbildung der pro-

dingelten Institutionen in die Hand zu nehmen, so sind in diesen Tagen die Vorarbeiten zu diesem Entwurfe einer Provinzialordnung im Ministerium des Innern in Angriff genommen worden. — Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Zollgebiete des deutschen Reichs während des verfloffenen Jahres belaufen sich auf die gewaltige Summe von 86,414,013 Thlr. Davon hat Preußen allein 58,565,571, Bayern 3,969,348, Sachsen 5,630,405, Württemberg 1,720,860, Baden 2,094,712, Hessen 1,491,683, der thüringische Verein 1,405,550, Braunschweig 1,889,377, Anhalt 2,098,126, Elb-Lothringen 3,668,674 Thlr. aufgebracht. Die größten Summen lieferten der Ein- und Ausgangszoll, die Branntweinsteuer, die Rübenzuckersteuer, die Salzsteuer, nämlich 40,885,909 Thlr. — 15,034,974 Thlr. — 14,104,355 Thlr. — 11,049,921 Thlr. Daran schließt sich dann die Braumalzsteuer mit 4,525,987 Thlr. und die Tabaksteuer mit 618,225 Thlr.

Berlin, 18. März. [Bairerns Stellung zum Civilhegegesetz. Virchow's kirchlich-politische Resolutionen. Münzgesetz. Collision zwischen dem Parlament und den Landtagen. Bismarck, Delbrück und das Reichsverkehrsministerium. Abgeordnetenhausferien. Wahlorganisationen.] Bairische Abgeordnete zweifeln, daß ihre Regierung sich zu einer aus der Initiative des Reichstages hervorgehenden Vorlage über die Civilehe zustimmend erklären würde. Beinahe eine oder die andere Partei des Parlamentes dennoch auf ihrem Vorhinein, den Entwurf eines Civilhegegesetzes einzubringen, so würden die bairischen Bundesräthe nothwendig in eine Opposition getrieben werden, welche ihren Standpunkt unnothig verschärfen müßte. Einflußreiche Mitglieder des Hauses meinen deshalb, man solle sich den Schlag ins Wasser ersparen und von unten hinauf, d. h. bei den Landesgesetzgebungen den Anfang machen. Von diesem Grundsatze dürfte der Abg. Dr. Virchow ausgehen, denn er kündigt an, daß er nach der zweiten Lesung der Kirchengesetze eine Reihe von Resolutionen im Abgeordnetenhaus einbringen wird, an deren Spitze die Forderung am Vorlegung eines Civilhegegesetzes steht. Die Regierung wird ferner aufgefordert, in der nächsten Session ein Gesetz über die Aufhebung des Patronats und ein anderes selbst die Beteiligung der Gemeinde an der Anstellung von Geistlichen dem Landtage vorzulegen. — Unsere gestrige Mittheilung betreffs der noch im Laufe dieser Woche erfolgenden Einbringung des Münzgesetzes wird auch von offizieller Seite bestätigt. Von bairischen Reichstags-Abgeordneten erfahren wir ferner, daß die Einführung des 20 Pfennigstücks den Bemühungen des bairischen Finanzministers Herr zu verdanken ist, der für das süddeutsche Sechsfeld ein Äquivalent für nöthig erachtete. Traglich ist, ob diese Münze in Nickel oder Silber geprägt wird. Die bairische Regierung vertritt den letzteren Standpunkt. — Die collidirenden Reichstags- und Landtagssitzungen gaben in den Fraktions-sitzungen der liberalen Parteien Veranlassung zur erneuerten Ventilation der Frage, wie dem Uebelstande abgeholfen sei. Noch sind keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden, obwohl der gegenwärtige parlamentarische Ausnahmezustand dazu drängen sollte. Daß bei dieser Gelegenheit die Freunde der deutschen Reichseinheit mit allem Nachdrucke betonten, daß die Gesetzgebung der Particularstaaten vollständiger auf das deutsche Parlament übergehen müsse, als dies bisher geschehen, weil nur dadurch eine Vereinfachung der Geschäftsleitung erzielt und Collisionen vermieden werden, dies ist selbstverständlich. Von particularistischer Seite sieht man diesen Wünschen eine heftige Opposition entgegen, und verlangt vor Allem, daß man über die verfassungsmäßigen Befugnisse nicht weiter hinaus-schreiten möge, denn des Centralisirens und Abwärtens sei schon genug gethan. — Die Chancen für die Erreichung eines Reichsverkehrsministeriums dürften nach dem Urtheile sonst unrichtigster Personen nicht so groß sein, als sonst in parlamentarischen Kreisen angenommen wird. Der Reichs-kanzler selbst soll vorläufig nur geneigt sein, die Privatbahnen unter die Aufsicht des Reichs zu stellen. Der Reichskanzleramt-Präsident Delbrück scheint sich mit dem Eisenbahnconceßionswesen ungern zu befassen, weil die Kleinrenten der Kirchthurninteressen, die privaten Intrigen und Feindseligkeiten unter neuen Formen sich geltend machen würden, die zu bewältigen nicht jedes Staatsmannes Sache ist. — Nach einer Aeußerung des Präsidenten des Abgeordneten-hauses dürfte die Wiederaufnahme der Gesetze erst im Mai erfolgen. Ob bis dahin nicht eine specielle Einberufung des Abgeordneten-hauses für eine oder zwei Sitzungen nöthig sein wird, darüber ließ sich vorläufig noch nichts bestimmen. Die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei sind mit der Organisation für die nächste Wahlkampagne beschäftigt. In der gestrigen vereinigten Sitzung der Fortschrittspartei des Reichstages und Abgeordneten-hauses wurde die Erörterung der Organisationsfrage begonnen und wird morgen fortgesetzt. Virchow ist mit der Anarbeitung eines Wahlauftrags beauftragt. Osnabrück findet in Köln eine Versammlung der Delegirten statt, welcher eine Anzahl parlamentarischer Führer der Partei beizuhören wird.

[Das heute ausgegebene Bulletin] über den Gesundheitszustand des General-Feldmarschalls Grafen v. Wangen lautet: Se. Excellenz hat in der Nacht fünf Stunden ruhig geschlafen. Das Benehmen ist vollkommen klar, in den Lähmungserscheinungen des linken Arms ist eine Besserung eingetreten. Berlin, 18. März 1873, Morgens. Dr. Wilm's. [Dr. Stroussberg.] (Sp. 3.) Während der Festlichkeiten des 12. März verließ in aller Stille eine „Corporation des Grundbesitzers“ der Eisenbahnstation Dr. Stroussberg, nachdem seine Familie nebst Befinden einige Tage vorher abgereist ist, mit dem 9 Uhr Abendzuge von dem Lehrter Bahnhof aus Berlin auf immer, um über Ostende nach London, seinem ferner dauernden Wohnsitz überzugehen. Die Bedienten, Offizianten und Diener nebst Familie u. s. sind über Hamburg ebenfalls nach London abgereist. Die letzte Thätigkeit des berühmten Doctors war die Liquidation der Norddeutschen-Gesellschaft.

Dortmund, 14. März. [Gegen die Social-Demokraten.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben sich die Bergleute mehrerer Zechen in der Nähe von Barop, wie auch der hiesige Verein „Glück auf“ zusammengethan, um dem social-demokratischen Wahlen wirksam entgegenzutreten, ein gewiß dankenswerthes Unternehmen. Eine am Sonntag Nachmittag im Lokale von Hummelbeck in Barop tagende Versammlung wird sich mit Beschlußnahme wegen der deshalb nöthigen Schritte beschäftigen.

Braunschweig, (Magd. 3.) Braunschweig, 17. März. [Zu unferm noch immer fortwährenden Buchdruckerstreik] ist zunächst zu bemerken, daß derselbe doch nicht einen solchen Umfang hat, als man außerhalb zu glauben scheint. In der größten hiesigen Buchdruckerei, der Biemegischen, arbeiten 3. B. (Zehrlinge mit eingerechnet) noch ca. 60 Personen, nur etwa 24 haben den Streik vorgezogen. Die Waisenhaus-druckerei und die Meierische sind in vollem Betriebe. Die am schwersten betroffene Krampeische Buchdruckerei hat, wie ich höre, bereits von auswärts einige Kräfte herangezogen, so daß namentlich das Erscheinen des „Tageblattes“ als gesichert anzusehen ist. Die Arbeitseinstellung war bekanntlich erfolgt, weil etliche sociale Raisonneure in dem mehr genannten Revers eine grobe Verletzung witterten, und diese Ansicht die erregten Geheulen adoptirten. Der Vertreter des Biemegischen Geschäfts war nun aber anderer Meinung; er machte bei der zuständigen Behörde eine Klage gegen die streikenden Geheulen abhängig und letztere wurden in erster Instanz in die beantragte Geldstrafe von je 10 Thlr. genommen. — Herr Krampe ist, wie wir hören, in gleicher Weise gegen seine streikenden Geheulen vorgegangen, nur soll er nicht 10, sondern 100 Thlr. Entschädigung pro Mann beanspruchen.

Baden, Freiburg i. Br., 13. März. [General v. Glümer.] Heute Mittag verabschiedete sich hier bei großer Parade unser Divisions-commandant, Herr Generalleutnant von Glümer, welcher zum Gouverneur von Metz ernannt worden ist, um morgen nach seinem neuen Bestimmungsorte abzugeben.

Elb-Lothringen. Straßburg, 18. März. Gestern kam die Anklage gegen den früheren Advokaten Raporte, den Verfasser der bekannten Schmähschrift, wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften vor dem hiesigen Kreisgerichte zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten der vorbereitenden Handlungen zum Hochverrathe für überführt und verurtheilte ihn in Gemäßheit des Antrages des Staats-anwalts zu einer Festungshaft von 15 Monaten. — Der Generalvicar Rapp

hat sich bereits vor Zustellung des Aufweisungsbefehls von hier entfernt. Die „Straßburger Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel über die geheime Thätigkeit des Klerus in dem politischen Verein, welcher für die Zukunft eine Agitation gegen die Wahlen, für die Gegenwart aber eine Opposition gegen das Militärrecht wie gegen den Schulzwang bezweckt. Als Vorwand diene dem Vereine die Wahrung der Interessen der katholischen Bevölkerung, Organisator und Erzieher des Vereins ist der Generalvicar Rapp gemeint. Der Verein sei mit französischen Gesellschaften befreundet, Vermehrung seiner Geldmittel in Verbindung getreten. Den Mitgliedern des Vereins stehe das gerichtliche Verfahren wegen Theilnahme an einer thätlich nicht autorisirten Gesellschaft bevor.

Frankreich.

Paris, 17. März. [Der neue Vertrag mit Deutschland und die Presse. — Aus der Nationalversammlung.] Seit gestern ist natürlich von nichts Anderem, als dem neuen Vertrage mit Deutschland die Rede. Der Enthusiasmus ist groß, und die Blätter wissen Thiers nicht genug Lobes zu spenden. Sogar die monarchistische Journale, welche sich über das Prestige, das Thiers neuerdings gewinnt, am wenigsten freuen können, verbergen zumeist ihre Unzufriedenheit, indem sie gleichwohl Wohlgefallen darauf legen, daß der Präsident der Republik in seinem Werke mächtig von der conservativen Mehrheit der Nationalversammlung unterstützt worden sei. Der „Français“ schließt hieran sogar eine passable gehässige Aufforderung, nun an die Befreiung im Innern zu denken und die Elemente der Unordnung, welche im Boden stecken geblieben sind, mit Energie auszurotten. Der bonapartistische „Ordre“ bringt auf eine ganz wunderliche Art den jungen Prinzen Napoleon mit dem Vertrage in Verbindung. „Heute“, sagt er, „tritt der Prinz in sein 18. Lebensjahr, und wir kennen ihn genug, um zu wissen, daß kein Glückwunsch ihn inniger rühren könnte, als diese Nachricht, welche er schon erhalten haben muß.“ Es fehlt nicht viel, und „l'Ordre“ hegt die Ueberzeugung, daß der Vertrag dem Geburtstage des jungen Prinzen zu Ehren geschlossen ist. Auf der andern Seite scheint freilich das „Siecle“ nicht fern von dem Gedanken, die Räumungsbedingungen seien darum genau so getroffen, wie sie getroffen sind, damit sich am 23. September, dem Jahrestage der ersten Republik kein deutscher Soldat mehr auf französischem Boden befände. Dies sind unschuldige Spielereien, an denen die Blätter ihre Freude finden. Ueberfließende Begeisterung giebt die „Republique française“ kund. Wenn Frankreich, meint sie, unter den bisherigen schwierigen Umständen schon viel erreicht hat, „was wird dann das republikanische Frankreich thun, wenn nicht mehr davon die Rede sein wird, die Befreiung herbeizuführen, sondern neue Kräfte, neue Schätze der Wissenschaft, der Industrie und des Patriotismus zu sammeln, neue und unvergleichliche Wunder aufzuführen, bestimmt Frankreich wieder an die Spitze aller Nationen zu stellen? Ah! Denken wir an diese unbekannte, aber sichere Zukunft! Denken wir daran, aber ohne jemals die Vergangenheit, ihre Schandlichkeiten und Verbrechen zu vergessen, ohne zu vergessen, was uns die Monarchie gekostet hat.“ Weit ruhiger und vernünftiger urtheilt John Lemoinne in den „Débats“, indem er den Wunsch ausdrückt, daß Frankreich, indem es seine Freiheit wiederfindet, auch die Weisheit und Kaltblütigkeit finden möge, sich derselben zu bedienen, denn wenn bis jetzt die Gegenwart der Occupationstruppen den Parteien trotz allem und allem eine gewisse Zurückhaltung auferlegte, so werden nach geschehener Räumung diese Parteien mit einander allein sein. 7) Lemoinne ist auch so ziemlich der Einzige, dem die Frage durch den Kopf geht, welche Wirkung die Räumung auf die künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland üben könne. Er meint, die Räumung sei ein sicherer Pfand des Friedens als die Befestigung. „Die Gegenwart eines fremden Körpers in der nationalen Wunde unterhielt die Entzündung und Aufregung. Wenn wir davon befreit sind, werden wir vielleicht weniger Rauegefühl empfinden.“ Die Linke ernannte gestern in ihrer Fraktions-Versammlung eine Deputation, welche Thiers beglückwünschen sollte. Man fragt sich nun, welche Wirkung das Geheulen auf die fernere Haltung der Nationalversammlung haben wird. Zunächst wird selbst die Rechte Thiers zur Anerkennung nicht versagen können, und wenn die bevorstehenden parlamentarischen Wochen sich als ziemlich stürmisch ankündigen, so läßt sich jetzt annehmen, daß sie ruhig verlaufen werden. Die auf Donnerstag angekündigte Interpellation wegen Unterdrückung mehrerer monarchistischer Blätter dürfte zurückgezogen werden, umso mehr als die Regierung beabsichtigen soll, jetzt nach Beendigung der Unterhandlungen mit Deutschland, die angeordneten Maßregeln wieder aufzuheben. Es ist ferner die Rede davon, die Osterferien abzukürzen und auch im Sommer nur auf etwa 6 Wochen die parlamentarischen Arbeiten zu unterbrechen. Thiers soll gegen seine Umgebung den Wunsch ausgesprochen haben, die Wahlen für die neue Versammlung im Monat December vorzunehmen. — Der neue Vertrag soll von der Kammer mit größter Eile votirt werden, selbstverständlich ist kein Widerspruch vorherzusehen. Man behauptet, nebenbei bemerkt, die französische Regierung hätte die Zustimmung erhalten, daß Verdun nur eine Besatzung von 15,000 Mann bekommen werde. Was übrigens den Werth der an der Stelle Belforts zurückgelassenen Enclave von Verdun betrifft, so ist derselbe als Pfand für die letzten Zahlungen betrachtet, kein geringerer, da der Besitz Verduns den Deutschen von Metz aus sofort ein ausgedehntes Operationsfeld gegen das Herz des Landes öffnen würde, während dem abgelegenen Belfort mehr eine defensive Bedeutung zukommt.

[Hausjuchung.] Die „Gazette des Tribunaux“ stellt den Hergang bei der im republikanischen Klub abgehaltenen Hausjuchung einigermaßen anders dar, als die radikalen Blätter; sie schreibt:

Als der Polizeikommissarius und seine Agenten in das Klublokal eintraten, wurde in einem großen, glänzenden erleuchteten Saal getanzt und Alles hatte hier den Anschein einer gewöhnlichen Soiree. Auf die dringenden Fragen des Kommissars entschloß man sich indeß, ihm den Weg nach einem aufstehenden Gemach zu zeigen, welches, wie man sich ausdrückte, „speciell für die Hagestolzen bestimmt“ wäre und in dem alle Freitag Versammlungen von Personen männlichen Geschlechts in Anzahl von etwa fünfzig abgehalten wurden. Nicht ohne eine gewisse Anordnung und stürmische Proteste hervorzurufen, konnte Herr Jacob in dieses Gemach eintreten, in welchem eine zahlreiche Versammlung unter dem Vorhange eines aus drei Personen bestehenden Vorstandes einen Redner anhörte, welcher bei dem Erscheinen des Polizeibeamten sofort innehielt. Trotz des lebhaften Einspruchs der Anwesenden schritt Herr Jacob unverzüglich zu den erforderlichen Aufnahmen und zu einer eingehenden Durchsuchung, die zu der Entdeckung von Schriftstücken führte, welche den geheimen Charakter und den offenbar politischen Zweck der Versammlung außer Zweifel zu setzen schienen. Diese Vereinigung hatte schon kürzlich durch eine von ihr in mehreren Zeitungen veröffentlichte Adresse an die provisorische Regierung von Spanien die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich gezogen. Die Untersuchung dieses Falles wird mit allem Eifer geführt.

Italien.

Rom, 14. März. [General Lamarmora] soll dem Präsidenten der Kammer seinen Austritt aus der Kammer angezeigt haben.

[Erdschütterung.] Gestern Abend 9 Uhr 5 Minuten wurde hier eine ziemlich starke Erdschütterung in der Richtung von Nord nach West verspürt. Sie dauerte 16/100 Sekunden und die wellenförmige Bewegung war so merkbar, daß viele Ringe anstießen, die Gasflammen in der Cafés und anderen öffentlichen Gebäuden lebhaft flackerten, auf dem Observatorium die Uhr plötzl. stillstand und alle Apparate des Vater Secchi in Unordnung geriethen. Auch in Venedig wurden am 12 d. bei bewegtem Meer Erdschütterungen wahrgenommen.

Genua, 11. März. [Die gestrige Trauerfeierlichkeit zu Ehren Mazzini's] am ersten Jahrestage seines Todes ist über alle Beschreibung großartig und ergreifend gewesen. Ganz Genua strömte auf dem Kirchhofe von Staglieno zusammen. Auf demselben, schreibt man der „Fr. Ztg.“, war die Leiche Mazzini's in einer Capelle, über der sich die italienischen Fahnen erhoben, aufgestellt. In der Capelle war ein Sar-

kophag von rothem Sammt mit Goldborten errichtet, und darauf lag Mazzini's Hüfte in dem grauen, rothbeflegten Hausrock, in welchen seine Freunde gewohnt waren, ihn im Leben zu sehen. Durch die Kunst des Professors Corini, die weder eine Einbalsamirung noch eine Verfeinerung genannt werden kann, sind seine Züge tren und unendlich erhalten und zeigen ihn mit ruhigem, mildem, ernstem Ausdruck, die Augen halb geöffnet. Nur die Gesichtsfarbe ist noch dunkel, aber Professor Corini verspricht, daß auch diese in einigen Monaten ihre natürliche Farbe annehmen wird. Die Festredner wollten zuerst die Associationen einlassen, aber das Volk ließ sich nicht zurückhalten und durchbrach stürmisch die Reihen; sonst fiel keine Unordnung vor. Der Abgeordnete Bertani sprach einige Worte zum Andenken Mazzini's, die in der wogenden Menschenmenge theilweise verhallten.

Berlin, 18. März. Bei der heute angefangenen Ziehung 3. Klasse 147. Igl. preuß. Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden.

(Nur die Gewinne über 45 Thlr. sind den betreffenden Nummern in

Parentese beigefügt.)

12 21. 113. 225. 319 31 89. 468. 507 84 92 (100). 603. 754 69 (50). 853 82. 1075 (50). 114 15. 236. 305 32. 495. 619. 730 97. 869 80 88. 973 82 86. 2001 93. 198. 310 84 89. 543 72. 701 (60) 19 27 28 78 (50). 811 40 (60) 44 50 (60) 58. 906 25 43 87. 907 58. 163 83 (80). 221 11 47 79 95. 356 85 86. 418 27 31 526 36 52 (50). 611 (50) 28 64 69 (50) 71. 710 46 58 72 81 84. 868 86. 924 26 39 85. 4021 98 (50). 120 45 329 81 93. 106 77. 540 48 55. 628 45. 722 25 39 42. 800 22 42 68 89. 949 5014 44. 112 85. 220 31 32 37 80 82 85. 245. 422 38. 541 61. 614 79 (50). 720 835. 987 42 74 (50) 86. 6001 3 4. 123. 217 39 (50). 445 49. 624 762 80. 857. 960 88. 7055. 143 72 76 (50) 91. 221 37 62. 341 464 69 (60) 81. 571 839 50 51 84 98 (50). 8669. 137 96. 252. 367 96. 506 25 72. 678 83. 894 906 92. 9002 14 42 43 49 78. 16 1. 263 72. 381. 428 83. 515 65 92. 635 89. 768 86 97. 800 35 80 83.

10066 10 35 83 98. 130 17 29 58 78. 32 77. 419. 533 84 (50). 605 35 86 789. 803 55 57 58. 914. 11005 16 96 245. 349. 77 94. 408 (100) 10 (50). 516 24 56. 894. 918. 12115 28 29 30 71. 234 44 57. 4 10 94. 589. 701 59. 846. 953 71. 13049 49 68. 130 46 (50). 76. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 908 10 62 (60) 90. 15032 44. 63. 124 91. 210 91 (50) 94 (50). 314 49 83 98. 416 527 34 61. 607 19. 737 74. 824. 960 (60) 83 96. 16049 50 79. 155 (80) 59 70 78 84 (50) 271. 367. 474 99. 513 35. 621 44 46 66 76. 727 48. 858 89. 940 (50) 60. 17008 13 (50). 39 52 80 83. 137. 301 61. 400 3 37 64 (50). 523 32 33 43 (50) 81 (60). 680. 701 52 54 95. 845 45 57 69 81 99 (50). 929. 18011 28 36 40. 144 (60) 51. 210 24 36 84 91. 440 11 21 78. 517. 613 69. 764 94. 853 86 88. 963. 19004 8 32 55 66 77. 108 (100) 67 99. 203 18 37 38. 350 83 92. 405 32 62 75. 536 37 61 65 (50) 638. 709. 849 1 9 92. 923 (60) 54.

20028. 126 36 46. 227 36 43 (50) 54 68. 326 7. 422 24 27 36 (300) 59 93. 514 37. 613. 740 93. 910. 2129 74. 213. 408. 61 80 (60) 83. 732 (50) 69 (50). 819 48 58 98. 14002 63. 225 49 84. 330 58 78. 425 33 43 58 67 72. 570. 617 31 98. 782. 880 (50) 98. 9

Publikum elektrifizierte. Wir rufen dem jungen Vereine nach diesen Leistungen ein freudiges „Glück auf“ zu und wünschen ihm die geistlichste Entwicklung.

[Society.] Die am 17. d. veranfaltete Soiree des Schülers des A. Ranges (H. Clavier-Institut) war seitens der Angehörigen der Böglinge sehr zahlreich besucht. Die Leistungen der in diesem Institut Unterrichteten bildeten ein günstiges Zeugnis für den Eifer und die Tüchtigkeit des Vorlesers.

[Neue Forderungen der Tapezier-Gehilfen.] Nachdem erst im vergangenen Jahre die Breslauer Tapeziergehilfen eine Lohnverhöhung und Arbeitszeitverkürzung erlangt, hat gegenwärtig der Vorstand des jüngst gegründeten Fachvereins der Breslauer Tapeziergehilfen eine Anhörung an die Arbeitgeber der Tapezierer zu Breslau gerichtet, in welchem unter Hinweis „auf die in Folge des rapiden Wachstums der hiesigen Bevölkerungszahl unmittelbar daraus entstehende Vertheuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse und die kaum zu erscheinende Abnahme der Forderungen gestellt werden: 1) Anerkennung einer Arbeitszeit von 9 1/2 Stunden wöchentlich Arbeit, d. h. von 7-12 Uhr Vormittags und von 1 1/2-6 Uhr Nachmittags. 2) Erhöhung des Lohnes um 25 pCt. 3) Normierung des Preises für Ueberstunden und der Sonntagsarbeit pro Stunde auf 5 Sgr. und Festsetzung eines Normal-Lohnsatzes von 5 1/2 Thlr. wöchentlich. — Sollten die Arbeitgeber auf diese Forderungen nicht eingehen, dann wird ihnen mit einem allgemeinen, am 29. März beginnenden Streik seitens der Tapeziergehilfen gedroht.

[Vermisstes Mädchen.] Ein 18 Jahr altes Mädchen, die Tochter eines auswärtigen Fabrikanten, hat sich gestern in früher Morgenstunde aus der Wohnung der Familie, bei welcher das Mädchen wohnte, heimlich entfernt. Man hegt die Befürchtung, daß die Vermisste ihrem Leben ein Ende gemacht haben dürfte, da sich das Mädchen vorher erkundigt hatte auf welchem Wege man an die Ober gelangen kann.

[Unfälle.] Am 17. d. wurden auf dem Oberschles. Bahnhof zwei vor einem Kollapsen gekommene Pferde, die vor einem Gütermagazin hielten, über und gingen durch. Am dem Grundstücke Neue Taubenstraße 22 vorübergehend rissen die Pferde zwei Knaben, die dort spielten, zu Boden, so daß die beiden Knaben überfahren wurden. Einer derselben, der 11jährige Sohn eines Arbeiters blieb auf der Stelle todt, da ihm ein Rad über den Hals gegangen war, der andere Knabe kam mit einer erheblichen Verletzung des rechten Fußes davon. Die Pferde wurden bald darauf von einem Artilleristen, der den dahinsinkenden Thieren in die Bügel fiel, aufgehalten.

[Feuersgefahr.] In einer Nicolaistraße No. 37 belegenen Schlosserwerkstatt gerieth am 18. d., Abends, ein nahe am Ofen stehender Korb mit Hobelspanen in Brand und war auch bereits der daneben befindliche Schrank angezündet, als die Feuerwehreintraf und jeder weiteren Gefahr ein Ende machte.

[Polizeihaft.] Einer hiesigen Künstlerin wurde am 18. d. aus ihrer in dem Hause Butnerstraße Nr. 33 befindlichen Wohnung ein schwarzer mit Zipselhaar besetzter sammetter Damenmantel im Werthe von 80 Thlr. gestohlen. Als vorgestern an den Mühlen Nr. 14 Gewerbe abgehandelt wurde, stellte es sich heraus, daß 2 Centner Weizen fehlten. Die Richter schienen sich gar nicht erklären zu können, wie dies möglich sei. Der Polizeibehörde gelang es jedoch den Sach Weizen gestern früh in einem Gehöft der Stockgasse aufzufinden, wobei ermittelt wurde daß die Richter am Abende zuvor den Weizen einem dort wohnhaften Getreidehändler vergeblich offerirt hatten. Da die Diebe ihre schwere Bürde nicht fortzuschleppen vermochten, so hatten sie den Sach Weizen einwillen im Gehöft stehen lassen. — Von Seiten der Polizeibehörde wurde gestern bei einem auf der Hirschgasse wohnhaften Kohlenhändler, der bereits mehrmals zu Zuchthausstrafe verurtheilt und der Fehlerer bringend verdächtig ist, eine Hausdurchsuchung abgehalten. Hierbei wurden 7 Ellen schwarzes Seidenzeug, eine Partie grauer Wollstoffe mit rothen, grünen und gelben Streifen, ein rothgefarbter Beistüberzug, 20 Meter mittelfeiner Schirting in 5 verschiedenen Stücken und 40 Meter feiner Schirting in 10 verschiedenen Stücken aufgefunden. Da der Kohlenhändler den rechtmäßigen Erwerb dieser Gegenstände nicht nachzuweisen vermochte so sind die Letzteren vorläufig mit Beschlagnahme belegt worden.

Der Verkehr mit einer gewissen Klasse weiblicher Wesen hat wieder einmal die Zahl der Opfer vermehrt, deren Lebensglück durch die traurigen Folgen eines leichtsinnigen Bandels vernichtet worden ist. Das Opfer ist diesmal ein junger Mann, der einer hiesigen geachteten Familie angehört, und gegenwärtig als Geschäftsfreisender eines Leipziger Hauses fungirt. Die Verbindung mit jenen Wesen hat den jungen Mann zur Verabsagung einer ihm anvertrauten Summe von 500 Thlr. verleitet, so daß er in Folge dieser Unterschlagung polizeilich gesucht wurde. Gestern gelang es nun, den Betreffenden hier zu ermitteln und zur Haft zu bringen. — Ein Hausknecht, welcher aus dem Gehöft, in welchem er diente, eine Partie Feder im Werthe von 50 Thlr. entwendet und seine Beute für einen Spottpreis verkauft hatte, wurde gestern verhaftet. — Der hiesige Consulssecretair Leon Voitevin hat gestern in einer Droßke, deren Nummer sich der Genannte leider nicht gemerkt hat, ein rothledernes Portefeuille, in welchem sich außer einigen Visitenkarten des Genannten 150 Thlr. (in 25 und Zehntalerstücken befanden) liegen lassen.

[Berichtigung.] Die in dem gestrigen Heft: Communales ad 2 erwähnte Mittheilung des Magistrats bezieht nicht eine neue, sondern eine seit 2 Jahren bereits bestehende Regelung der Anciennitätsverhältnisse der städtischen Elementarlehrer.

Pandel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 19. März. [Landlicher Producten-Berichts.] Kleesaat rothe, seine Sorten mehr Kaufkraft; ordin. 10-11, mittel 11 1/2 bis 12 1/2, fein 13-14, hochfein 14 1/2-16 1/2 Thlr. pr. 50 Rgr. — Kleesaat, weiße, ordinäre 10-12, mittel 13-15, fein 16-18, hochf. 19-20 1/2 Thlr. pr. 50 Rgr. — Roggen 1000 Rgr. fill. 11 März 55 1/2, April-Mai 56 Br., pr. Mai-Juni 55 1/2 Br., pr. Juni-Juli 55 1/2 bez. u. Br., pr. Sept.-Okt. 52 1/2 Br. — Weizen 1000 Rgr. 11 März 85 Br. — Gerste 1000 Rgr. 11 März 52 Gd. — Hafer 1000 Rgr. 11 März 42 1/2 Gd., April-Mai 43 1/2 Br., pr. Mai-Juni 44 1/2 bez. — Raps 1000 Rgr. pr. März 98 Br., pr. Sept.-Okt. 98 Br., 96 Gd. — Rübsen pr. 1000 Rgr. pr. Sept.-Okt. 95 Br., 93 Gd. — Rüböl ruhig, 100 Rgr. loco 21 1/2 Br., 11 März u. März-April 21 1/2 Br., neue Rance 22 Br., pr. April-Mai 21 1/2 bez. u. Br., neue Rance 22 Br., pr. Mai-Juni 22 1/2 bez., pr. Sept.-Okt. 22 1/2 Br. — Spiritus wenig verändert, 100 Liter à 100 pCt., loco 17 1/2 Br., 1/4 Gd., 11 März 17 1/2 Br., April-Mai 17 1/2-7/12 bez. u. Gd., 1/2 Br., pr. Mai-Juni 17 1/2 bez., pr. Juni-Juli 18 1/2 Gd., pr. Juli-August 18 1/2 Gd., pr. August-Sept. 18 1/2 Gd. u. Br. — Zint, Cobalt-Marken 8 Thlr. 15 Sgr., auf Lieferung 8 Thlr. 17 1/2 Sgr. bez., diese Preise bleiben Gd.

Die Börse-Commission.

Seien, 18. März. [Ed. Hamroth.] Wetter: Schön. Roggen (1000 Rgr.) schwach, behauptet. Gef. 4000 Rgr., Kündigungspreis 53 1/2, pr. März 53 Gd., pr. Frühjahr 53 1/2 bez. u. Gd., pr. April-Mai 53 1/2 bez. u. Br., pr. Mai-Juni 53 1/2 bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 54 1/2 bez. u. Gd., pr. Juli-August 54 Br. — Spiritus (10,000 Liter 1/10) matt. Gef. — Eiter. Kündigungspreis 17 1/2, pr. März 17 1/2-1/3 bez. u. Gd., pr. April 17 1/2 bez. u. Br., pr. April-Mai 17 1/2 bez. u. Br., pr. Mai 17 1/2 bez. u. Br., pr. Juni 18 1/2 bez. u. Gd., pr. Juli 18 1/2 bez. u. Gd.

Breslau, 19. März. [Schlesische Immobilien Actien-Gesellschaft.] Wie wir vernehmen, beschloß der Aufsichtsrath der Schles. Immobilien Actien-Gesellschaft in der Sitzung vom 14. d. M., für das verlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 pCt. pro rate temporis resp. 12 1/2 Thlr. pro Actie zu vertheilen, den Reservefond mit 35500 Thlr. zu dotiren und eine Gewinnreserve von 27,700 Thlr. pro 1873 vorzutragen.

Posen, 17. März. [Ostdeutsche Bank.] In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Ostdeutschen Bank waren 993,100 Aktien durch 27 Actionäre mit 493 Stimmen vertreten. Nachdem auf Verlesung

des Geschäftsberichts, der sich gedruckt in den Händen der Actionäre befindet, verliest worden war, wurde nach Antrag der Verwaltung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. genehmigt, und Decharge ertheilt. Das Statutenmäßig aus dem Verwaltungsrath ausscheidende Mitglied Herr Affessor Friedenthal, persönlich haftender Gesellschafter der Bresl. Disconto Bank, wurde einstimmig wiedergewählt.

Hamburg, 18. März. Die Dividende der internationalen Bank für 1872 ist auf 20 1/2 Reichsmark für die Actien der ersten Emission, gleich 8 1/2 pCt. pr. anno, und auf 15 1/2 Reichsmark für die Actien der zweiten Emission (1/4 der Dividende für 9 Monate) festgestellt worden.

[Verichtigung.] Die loco-Spiritusnotiz in Nr. 123-124 und Nr. 125-126 d. Bl. ist durch ein Versehen in der Druckerei irrthümlich angegeben worden. Die amtliche Notiz lautet am 14. und 15. März d. J. 17 1/2 Brief, 17 1/3 Geld.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (S. L. B.)

Berlin, 19. März. Schluß-Course. Ruhig.

4 1/2 proc. preuß. Anl. 100 1/2, 3 1/2 proc. Staatsanl. 91 1/2, Posener Pfandbriefe 91, Schleifse Rente 94 1/2, Lombarden 114 1/2, Deferr. Staatsanl. 203 1/2, Deferr. Credit-Act. 206 1/2, Italien. Anleihe 64, Amerik. Anl. 96 1/2, Tür. 5 proc. 1865er Anl. 52 1/2, Rumän. Eisenbahn-Dbl. 44 1/2, 1860er Rente 96 1/2, Deferr. Papierrente 65 1/2, Deferr. Silberrente 67 1/2, Centralbank 109 1/2, Deferr. 1864er Rente 100 1/2, Bayr. Präm.-Anl. 112 1/2, Wien kurz 91 1/2, Wien 2 Monat 90 1/2, Hamburg lang —, London do. —, Paris kurz —, Warschau 8 Tage 82, Deferr. Noten 91 1/2, Russ. Noten 82 1/2.

Schles. Bankverein 160 1/2, Discontobank 120 1/2, do. do. junge —, Deutsche Eisenbahnbank 77, D. S. C. Bedarf 159 1/2, Maschinen-Fabrik Schmidt 89 1/2, Laurahütte 260 1/2, Darmstädter Credit 190, Oberschles. Litt. A. 222 1/2, Breslau-Freiburg 118 1/2, Bergische 121 1/2, Gölitz 114, Galtzer 103, Köln-Mindener 164, Mainzer 170 1/2, R. Dd.-Hf.-St.-Actien 127 1/2, R. Dd.-Hf.-St.-Act. Nr. 124 1/2, Warschau-Wien 66, Russ. Präm.-Anl. 1866 128 1/2, Russ.-Poln. Schachb. 76 1/2, Poln. Pfandbriefe 77, Poln. Liquid. Pfandbr. 64 1/2, Berl. Wechselbank 62 1/2, Petersb. intern. Handelsbank 120 1/2, Reichseisenbahnbau 119 1/2, Hannische Effecten 134 1/2, Moritzbütte 106 1/2, Doppelmer Cement 98 1/2.

Weizen: ruhig. April-Mai 85 1/2, Mai-Juni 84 1/2, Sept.-Okt. 78 1/2, Roggen: matt. April-Mai 54 1/2, Mai-Juni 54 1/2, Sept.-Okt. 52 1/2, Rüböl: matt. April-Mai 21 1/2, Mai-Juni 21 1/2, Sept.-Okt. 22 1/2, Spiritus: matt. März 18, 06, April-Mai 18, 09, Juni-Juli 18, 20 Aug.-Sept. 19, 02. Hafer: April-Mai 44 1/2, Mai-Juni 45 1/2.

Paris, 18. März, Nachm. 3 Uhr. Matt.

Schluß-Course vom

| | 18 | 17 | | 18 | 17 |
|------------------|---------|---------|---------------------|---------|---------|
| 3 1/2 Rente | 55, 35 | 55, 55 | Lomb. Prior. | 255, 50 | 256, 00 |
| 5 1/2 Rente | 65, 40 | 65, 45 | Ital. Tabaks-Act. | 850, 00 | 848, 75 |
| Frankos (gest.) | 770, 00 | 771, 25 | Türken de 1865 | 64, 85 | 55, 10 |
| Anleihe de 1871 | 88, 60 | 88, 75 | Neue Türken 1869 | 338, 75 | 338, 50 |
| dito de 1872 | 90, 20 | 90, 40 | Türkenloose | 179, 75 | 180, 00 |
| Lomb. Eisen-Act. | 442, 50 | 441, 25 | 6 1/2 Ver. St.-Anl. | —, — | —, — |

*) Coup. det.

London, 18. März, Nachmitt. 4 Uhr.

Schluß-Course vom

| | 18 | 17 | | 18 | 17 |
|------------------------|--------|--------|------------------------|--------|--------|
| Consols | 92 1/2 | 92 1/2 | 5 proc. Russen de 1864 | 98 1/2 | 98 1/2 |
| Nene Spanien | — | — | Silber | 59 1/2 | 59 1/2 |
| Italien. 5 proc. Rente | 64 1/2 | 64 1/2 | Türk. Anl. de 1865 | 53 1/2 | 54 1/2 |
| Lombarden | 17 1/2 | 17 1/2 | 6 proc. Türk. de 1869 | 65 1/2 | 65 1/2 |
| Americaner | — | — | 6 proc. Ver. St.-Anl. | — | — |
| 5 proc. Russen de 1882 | 93 1/2 | 93 1/2 | de 1882 | 92 1/2 | 92 1/2 |

Wechselnotierungen: Berlin 6, 24 1/2, Hamburg 3 Monat 20, 47, Frankfurt a. M. 119, Wien 11 fl. 20 Kr., Paris 25, 75, St. Petersburg 317.

Wien, 19. März, 10 Uhr 5 Min. (Vorhölle.) Credit-Actien 337, 75, Staatsbahn —, Lombarden 188, —, Napoleonsd'or 8, 70 1/2, Anglo-Austrian 317, 75, Unionsbank —, Fest.

Frankfurt a. M., 18. März, Abends. (Effecten-Societät.) Amerikaner 95 1/2, Credit-Actien 363 1/2, 1860er Rente 96 1/2, Franzosen 356 1/2, Galtzer 240, Lombarden 201 1/2, Silberrente 67 1/2, Nationalbank 1057, Hannische Effectenbank 134 1/2, Provinzial-Discontobank 176 1/2, deutsch-österreichische Bank 126 1/2, Still.

Breslau, 17. März, Mittags. Matt. Creditbank 206 1/2, Lombarden 114 1/2, Silberrente 67 1/2, Schaf. Creditbank 126 1/2, Schafische Bank (alte) 161, do. junge 146 1/2, Weiz. Credit 182, Dresdener Bank 106 1/2, Dresdener Wechselbank 121 1/2, Dresdener Handelsbank 99 1/2, Österreich. Noten 92, Schaf. Bankverein 107 1/2, Raachhammer 116.

Breslau, 18. März. (Abendbörse.) Credit-Actien 207, Lombarden 115, Silberrente 67 1/2, österr. Noten 92, Raachhammer lebhaft 115 1/2 bis 116. Fest.

Die Leipziger allgemeine deutsche Creditanstalt hat das alte Bankgeschäft von Linke u. Comp. in Altenburg übernommen und wird dasselbe unter bisheriger Leitung auf ihre Rechnung fortführen.

Stettin, 18. März, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen loco —, pr. Frühjahr 82 1/2, pr. Mai-Juni 83, pr. Juli-August 82 1/2, pr. September-October 78, — Roggen loco —, pr. März 63 1/2, pr. Frühjahr 53 1/2, pr. Mai-Juni 53 1/2, pr. Juni-Juli 53 1/2, pr. September-October 52 1/2, — Rüböl loco 100 Kilogr. 22 1/2, pr. März 22, pr. April-Mai 21 1/2, pr. September-October 22 1/2, — Spiritus loco 17 1/2, pr. Frühjahr 17 1/2, pr. Mai-Juni 18 1/2, pr. Juni-Juli 18 1/2.

Hamburg, 18. März, Abends 3 Uhr 30 Min. (Abendbörse.) Deferr. Silberrente 67 1/2, Amerikaner —, Italiener 64, Lombarden 431, Creditactien 310, 75, Deferr. Staatsbahn 763, Deferr. Nordwestbahn —, Anglo-Deutsche Bank 117, Hamb. Commers. u. Discontobank 120, Laurahütte 263, Dortmund 178, 75. Fest.

Liverpool, 18. März, Vormitt. Baumwoll. (Anfangsbericht.) Mathematischer Umsat 10,000 B. Billiger. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 5000 B. amerikanische, 5000 B. ostindische, Amerikanische 9 1/2, Orleans 9 1/2 D.

Liverpool, 18. März, Nachmitt. (Getreidemarkt.) Engl. Weizen stetig. Wehl ruhig, Preise unverändert. Mais stetig.

Liverpool, 18. März, Nachmittags. Baumwoll. (Schlußbericht.) Umsat 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Billiger.

Middling Orleans 9 1/2, middling amerikanische 9 1/2, fair Dholerah 6 1/2, middl. fair Dholerah 5 1/2, good middling Dholerah 5 1/2, middling Dholerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 6 1/2, new fair Domra 6 1/2, good fair Domra 7 1/2, fair Madras 6 1/2, fair Pernam 10 1/2, fair Smyrna 7 1/2, fair Egyptian 10 1/2.

Upland nicht unter good ordinary März-Mai-Versicherung 9 1/2, Upland Februar-Mai-Versicherung 9 D.

New-York, 18. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Depesche.) Wechsel auf London in Gold 108 1/4, Gold-Agio 15 1/4, Bonds de 1885 116 1/2, do. neue 113 1/4, do. de 1865 116 1/2, Erie-Bahn 65, Union 121, Baumwolle 19 1/2, Mehl 7, 65, raff. Petroleum in New-York 19 1/4, do. in Philadelphia 18 1/2, Savannah-Zucker Nr. 12 9 1/4.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 19. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung das Gesetz über den Austritt aus den Kirchen unverändert an. Ein vom Abg. Warburg zu § 8 gestellter Antrag gegen die Ausschließung der Juden vom Cese, welchen Kaiser verteidigt, wird zurückgezogen, nachdem der Ceseusmister erklärt hat, ein entsprechendes Gesetz werde wahrscheinlich in nächster Session vorgelegt werden, die bezüglichen Arbeiten seien bereits im Gange. Das Abgeordnetenhaus erledigte im Fortgange der Sitzung die erste und zweite Berathung der Gesetzentwürfe über Abgrenzung des Jagdgebietes, Aenderung des Vergesetzes, Aufhebung mehrerer Gesetze und Verordnungen in Frankfurt a. M. und übermies den Gesetzentwurf wegen der Gesetzbänderung über die Revision den Normalpreise der Agrarcommission. Morgen findet die dritte Berathung der Kirchenvorlagen statt.

Braunschweig, 18. März. Die Landesversammlung hat heute einstimmig den Erlaß einer Adresse an den Herzog wegen Abschlußes einer Militärconvention mit Preußen beschlossen.

Augsburg, 19. März. Die „Allg. Ztg.“ vernimmt, die Erlebigung der Frage der Armeeabjuration sei gestern erfolgt. So viel verlautet, bleiben Grundfarbe und Uniformenschnitt unverändert, ebenso

der Kappenhelm, doch werden die Gradabzeichen und sogenannten militärischen Erkennungszeichen in Einklang mit denen der deutschen Armeen gebracht.

London, 17. März. Im Oberhause gab Lord Granville eine derjenigen Gladstone's im Unterhause ganz ähnliche Erklärung ab und schlug gleichfalls Vertagung bis Donnerstag vor. Der Herzog von Richmond (einer der Führer der Opposition) unterstützte den Vorschlag. Das Oberhaus genehmigte denselben.

Haag, 17. März. Die zweite Kammer hat heute mit 34 gegen 24 Stimmen den Schluß des Commissionsberichtes angenommen, durch welchen ausgesprochen wird, daß das Gesetz vom 21. Juli 1870 über die Cultivirung des Zuckers in den indischen Besitzungen nicht in einer Weise zur Ausführung gebracht worden sei, welche den Interessen des Staatsfiscus und der Industrie und den Rechten und Interessen der Bevölkerung entspreche. Vom Ministerium wurde sodann noch ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen die temporäre Ausprägung von Silbermünzen geregelt wird.

Brüssel, 18. März. In der Repräsentantenkammer kündigte der Deputirte Frère an, daß er die Regierung über eine Ansprache zu interpelliren beabsichtige, welche der belgische Vertreter beim heiligen Stuhle an eine Deputation von Katholiken gerichtet habe. Auf die Erklärung des amnestenden Finanzministers Malou, daß er nicht vorbereitet sei, die Interpellation zu beantworten, wurde dieselbe bis zum Freitag vertagt.

Bern, 18. März. Die als bevorstehend gemeldete Beschlußfassung des Berner Regierungsraths in der Angelegenheit der 97 katholischen Geistlichen aus dem Jura, welche den Protest gegen die Verfügungen der Regierung, betreffend die Ausführung der Discepanbeschlüsse wider den Bischof Lachat, unterzeichnet haben, ist heute erfolgt. Der Regierungsrath beschloß die Abberufung dieser Geistlichen beim Appellations- und Kassationshofe zu beantragen. Bis zur Entscheidung des Gerichtshofes haben sie ihre amtlichen Functionen einzustellen. Der Antrag auf Abberufung soll zurückgenommen werden, wenn sie innerhalb einer Frist von 14 Tagen erklären, sich den Anordnungen der Staatsgewalt fügen zu wollen.

Bern, 18. März. Der Bundesrath erklärte in seiner Antwort auf die zweite französische Note betreffend die Ligne d'Italie, den Conflict von seinem anfänglichen Standpunkte nicht abweisen und sich durch keine Vorbehalte im Vorgehen gegen die dem schweizerischen Gesetze unterstehende, betreffende Gesellschaft einschränken lassen zu können.

Solothurn, 18. März. Die Solothurner Regierung hat unter Zustimmung der Regierungen von Bern, Argau, Thurgau und Baselland gegen den Bischof Lachat wegen Kündigungs- und Eincassirung von Geldern, die dem bischöflichen Stuhle vernachlässigt waren, einwillen den Civilproceß eingeleitet.

Genf, 18. März. Vater Hyacinthe hält heute den ersten Vortrag. Der Zubrang und die Theilnahme des Publikums ist lebhaft.

Paris, 18. März. Der vom Kriegsminister vorgelegte Gesetzentwurf über die Reorganisation der Armee führt nicht die in Deutschland bestehende Territorial-Organisation des Heeres ein, sondern basiert auf einem System, welches zwischen dem deutschen und dem bisherigen französischen in der Mitte steht. Für die Reservearmee ist eine territoriale Organisation in Aussicht genommen, in Bezug auf die Formation der activen Armee bleiben die bisherigen Grundsätze in Geltung. Dagegen adoptirt der Entwurf die bisher nicht vorhandene Permanenz der Formation der Brigaden-Divisionen und Armecorps. Die Cadres werden aus 144 Infanterie-Regimentern, 36 Jäger-Bataillonen, 72 Regimentern Cavallerie, 40 Artillerie- und 4 Genie-Regimentern bestehen. Für die Mobilmachung ist das deutsche System der Pferde-Requisition ebenfalls angenommen.

Versailles, 18. März, Abds. In der Nationalversammlung legte der Minister des Auswärtigen den mit Deutschland abgeschlossenen Räumungsvertrag zur Genehmigung vor; nach Annahme der Dringlichkeit für die Vorlage wird die Postconvention mit Rußland genehmigt.

Rom, 17. März. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den von der Regierung mit der „Anglo-mediterranean-Telegraph-Company“ abgeschlossenen Vertrag über die Legung eines unterseeischen Cabels von Brindisi nach Egypten.

Rom, 18. März. Kammer Sitzung. Bei der Debatte des Gesetzentwurfs über die Apanage des Herzogs von Aosta verlangt Ferrari Aufklärung über die Beziehungen zur spanischen Regierung, respective deren Anerkennung. Der Minister des Auswärtigen sagt, die Annahme des spanischen Thrones seitens des Prinzen Amadeus beeinflusse nicht die Politik Italiens, dessen Beziehungen zu andern Ländern dadurch nicht beeinträchtigt wurden. Die italienische Regierung achtet die Unabhängigkeit Spaniens und setzt thätig in freundschaftlicher Weise ihre Beziehungen zur spanischen Regierung fort. Betreffend die formelle Anerkennung der spanischen Regierung werde Italien seine Haltung mit der Haltung der anderen Mächte in Uebereinstimmung setzen. Die Apanage wurde nahezu einstimmig angenommen.

Rom, 19. März. In der Deputirtenkammer entwickelte Nicotera seinen Antrag wegen der längstens bis 1874 zu vollendenden Armirung der Festungen. Der Kriegsminister acceptirt theilweise den Antrag unter Vorbehalt der zur Verwendung bestimmten Summe.

Konstantinopel, 19. März. Die lateinische Geistlichkeit brachte an der Kirche zu Bethlehem eine neue Wandtafel mit lateinischer Inschrift an. Die Orthodoxen erblickten hierin eine Demonstration und führten am Sonnabend einen Conflict herbei.

Washington, 18. März. Richardson ist als Secretär des Schatzes an Stelle Boutwell's getreten und hat der Senat mit dieser Modification das seitherige Cabinet bestätigt. — In Lawrenceburg (Kentucky) und Elkhira (Ohio) haben bedeutende Feuersbrünste stattgefunden, der dadurch verursachte Schaden wird auf 500,000 Doll. angeschlagen. — Das Maschinenpersonal der Missouri-Eisenbahn hat die Arbeit eingestellt und sucht die Fahrt der Züge zu hindern und das Eisenbahnmateriel zu beschädigen. Es sind Truppen zum Schutze verlangt worden.

Briefkasten.

Die „Normalzeitung“ wird von dem gemeinen Redactionscomitee der sechs Breslauer Zeitungen redigirt und kann daher den speciellen Anforderungen des Leserkreises einer einzelnen Zeitung unmöglich entsprechen. Der Name „Normalzeitung“, sei er nun der richtige oder nicht, ist der in solchen Fällen übliche; er wurde seinerzeit, bei der ersten Vereinigung dieser Art, in Wien angewandt, und auch in Berlin, wo nach den neuesten Berichten wahrscheinlich noch vor Ende d. M. die gleiche Einrichtung getroffen werden muß, hat man den gleichen Namen angenommen.

Breslau, 19. März. [Wasserstand.] DP. 16 F. 9 Z. ,UP. 3 F. 4 Z. (Mit zwei Beilagen.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Der Insertionspreis für die Spaltzeile beträgt für sämtliche hiesige Zeitungen in einer Gesamt-Auflage von 46,000 Exemplaren während der Dauer der Normal-Zeitung 5 Sgr.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Helene, mit dem Rittersgutsbesitzer Herrn von Mandelsloß auf Ottendorf, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
[1831]
Ebenberg in Schlesien, den 15ten März 1873.

Clara v. Kefowski, geb. v. Duffe.
Meine Verlobung mit Fräulein Helene von Kefowski, ältesten Tochter der Frau von Kefowski, geborene von Duffe, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ottendorf, den 15. März 1873.

Max von Mandelsloß.
Die Verlobung meiner Tochter Charlotte, mit Herrn Max Werner aus Glatz zeige ich hierdurch ergebenst an.
Ober-Glatz, den 18. März 1873.
Herrn Gräfinne Zillo, geb. Mühlmann.

Die Verlobung unserer Tochter Anna, mit Herrn Siegmund Samojew aus Ratibor beehre wir uns Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Tarnowitz, den 16. März 1873.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Fuchs
Siegmund Samojew.
Tarnowitz. Ratibor.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Zitzel,
Jasch Brauer.
Zabrze. Koslan.

Wir wurden heute durch die Geburt eines gesunden Söhnchens hoch erfreut
Breslau, den 19. März 1873.

J. Wienslowitz und Frau.
Statt besonderer Meldung.
Den 18. d. M., Nachts 11 1/2 Uhr schenkte uns der gnädige Gott einen gesunden Sohn.
[1918]
Breslau.

Sub-Senior Reugebauer und Frau.
Heute Abend 8 Uhr, wurde meine liebe Frau Anna geb. v. Reinersdorf glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden.
[1177]
Ober-Glatz, 17. März 1873.

u. Kessel.
Gestern Abend 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Antinea, geb. von Noß zum Dolberg, von einem gesunden Knaben entbunden, was ich Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.
[1882]
Jelow, Rdnigreich Polen, den 12ten März 1873.

G. Sifora,
evangelisch-reformirter Pfarrer.
Die heut Morgen 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Hilda geb. Burckhardt, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
[296]
Eben, 16. März 1873.

Dr. Ludwig, prakt. Arzt etc.
Heute Nachmittag 2 Uhr wurde mein innigst geliebtes Weib von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
[1813]
Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Neusalz a/D., den 18. März 1873.

G. Wagle.
Wir wurden heute durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
Regnitz, den 18. März 1873.

Robert Keller, Conditor, [1922]
Auguste Keller, geb. Herrmann.

Todes-Anzeige.
Durch den am 17. d. Mts. erfolgten Tod des Herrn Bankier J. Potocki-Mellen verliert unser Institut wiederum ein hochgeschätztes Mitglied, dem ein ehrenvolles Andenken stets bei uns gesichert bleibt.
Breslau, den 16. März 1873.
Der Vorstand des Breslauer Handlungsdiener-Instituts.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager [1376]
Privatdocent Dr. med. Carl Bosk, Oberarzt an der Königl. Charité, Affixenarzt, Ritter etc., trotz der ihm von seinen Freunden u. Kollegen gewidmeten sorgsamsten Pflege nach vierzehntägigem Krankenlager von dieser Welt abzuwandern.
Er starb am Lyphus wenige Tage nach seinem 31. Geburtstag, Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, zu früh für die Seinen und seinen Beruf, dem er mit aller Pflichttreue ergeben war.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Berlin, Eichberg, am 18. März 1873.

Das gestern Abend 9 Uhr nach langem und schwerem Leiden erfolgte sanfte Hinscheiden ihres geliebten Gatten, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns [1888]
Valentin Consbruch zeigen hiermit Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.
Eibschütz, den 18. März 1873.

Die Hinterbliebenen.
Heute Morgen 7 1/2 Uhr entritt uns der Tod unser vielgeliebtes Söhnchen Alphonse im Alter von 1 1/2 Jahren, was wir schmerzhaft allen lieben Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.
[1374]
Auda, den 16. März 1873.

G. Viz und Frau.

Gestern Nachmittag verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Dorothea Hoff geb. Reppziger. Um stille Theilnahme bitten [1585]
Breslau, den 19. März 1873.

Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr. Trauerhaus: Antonienstraße Nr. 16.

Den gestern Abend 10 Uhr nach längerem Leiden erfolgten Tod unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester u. Schwägerin, Anna Büttner geborene Brich, erlauben sich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Mittheilung tiefbetrübt anzuzeigen. [297]
Ratibor, den 18. März 1873.

Die Hinterbliebenen.
Heute Morgen 3 Uhr verschied, gestärkt mit den heiligen Sacramenten, sanft und gottesgegeben, nach längerer Krankheit unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger-, Grossvater und Schwager, der Müllerbesitzer [379]
Anton Hoppe, in Alter von 63 Jahren 6 Mon. Um stille Theilnahme bittend zeigen dies tiefbetrübt an
Neubaus bei Patschkau, den 18. März 1873.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. März c. Vormittags 9 1/2 Uhr in Liebenau statt.

Todes-Anzeige.
Im tiefsten Schmerz zeige ich hiermit an, daß Gott meinen innigstgeliebten Mann, den Geschäftsführer und Getreidekaufmann Julius Buchmann an meiner Seite rief. [1295]
Jauer, den 18. März 1873.

Karoline Buchmann, geb. Gröcher.
Die Beerdigung findet Freitag, am 21. März c., Vormittags 10 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.
Am 15. März c. entschlief sanft zu Palermo im Alter von 29 Jahren der Königl. Hauptmann im Schles. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6, Victor Lampel, Ritter des eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Ritterskreuzes 2. Klasse, Königl. Bayer. Militär-Verdienstordens, und zwar in Folge eines Reithopfleidens, welches er sich bei der Belagerung von Paris zugezogen hatte.
Gnadensfrei, den 18. März 1873.
Die tiefbetrübten Geschwister.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach stätigem Krankenlager unsere liebe gute Mutter Julie Etzel, geb. Boos, im ehrenvollen Alter von 78 Jahren. [1919]
Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.
Charlottenbrunn, 18. März 1873.
Otto Etzel, Chemiker.
Richard Etzel, Apotheker.

Am 17. d. M. verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser werther Freund und Colleague, der Wirtschaftsinpector Herr Eduard Johanne Vogellamitz, Kreis Poln.-Wartenberg. Wir verlieren an ihm einen theuren Freund, dessen Andenken uns stets unversehrt bleiben wird. [1748]
Er ruhe in Frieden.
Mehrere Collegen.

Todes-Anzeige.
Den 18ten Abends 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber guter Gatte und Vater, der Fleischmeister Herr Gottlieb Schürmann im Alter von 69 Jahren 2 Mon., welches wir allen Verwandten und Freunden im tiefen Schmerz ergebenst anzeigen. [1917]
Die betrübt Wittwe nebst ihren drei Söhnen.
Die Beerdigung findet Freitag 3 1/2 Uhr zu St. Maria-Magdalena, Lehngraben statt.

Nachruf.
Am Abend des 1. März a. c. verstarb eines plötzlichen Todes in Berlin der Graf Deculat Drivla.
Wir beklagen in dem Dahingegangenen einen treuen Freund und Nachbar, ausgezeichnet durch Geist und Herz, der sich stets wo es galt, theilnehmend und hilfreich erwiesen hat.
Mit uns betrauern Viele, nah und fern, einen immer bereiten Helfer in Noth und Krankheit. [1339]
Das Andenken unseres seligen Freundes wird uns stets im Segen bleiben.
Reichenbach i. Schl., im März 1873.
v. Eichhorn Gültmannsdorf, Freiherr v. Hellwig Pfaffenort, Clearius Landrat, v. Wittwig-Gastrow gen. v. Kretzschmar, v. Wittwig-Gastrow Gublan, Rupprecht Nieder-Peilau, Graf Scherr-Hof Weigelsdorf, v. Seyditz Habendorf.

H. 21. III. 6 1/2. R. u. T. □. I.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 20. März. „Wilhelm Tell.“ Heroisch-romantische Oper in vier Acten. Musik von Rossini.
Freitag, den 21. März. „Drittes Gastspiel der Frau Hofmann-Klaeger vom Stadttheater in Wien.“ „Fronz Frön.“ Pariser Sittenbild in 5 Aufz. von G. Meißner und E. Galtow. Deutsch von G. Meißner. (Silberle, Frau Hofmann-Klaeger.)

Unterricht.
In Porzellanmalen ertheilt L. Häske. Curus beginnt am 2. April (Mitwoch und Sonnabend) von 10—12 Uhr, monatlich 3 Thlr. Ring 54, Eing. Stadtg. 31. 3. Thlr.

Lobe-Theater.
Donnerstag, 20. März. „Der Neglistor auf Reiten.“
Freitag, den 21. März. „Gastspiel des Herrn Paul Rademach.“ „Rarich.“

Vaudeville-Theater.
Alte Taubensstraße 21. [1465]
Donnerstag. Benef. f. Fr. v. Pöfer. „Die Maschinbauer v. Breslau.“
Gr. Pöfer u. Sel. u. Lang in 3 Akten u. 6 Bild.
Zur Vorfeier seiner Majestät Geburtstags findet am 21. März Abends 8 Uhr im Café restaurant ein Souper, wozu Subscriptionen auch von den verabschiedeten Officieren im Bureau bald entgegen genommen werden ferner am 22. März um 12 Uhr grosse Parade und vorher feierlicher Gottesdienst statt. Anzug Helm und Schärpe, wovon die Herren Officiere der Reserve und Landwehr hierdurch Mittheilung erhalten.
von Donat.
Oberstleutnant und Bezirks-Commandeur.

Medicinische Section.
Freitag den 21. März, Abends 6 Uhr.
1. Herr Professor Dr. Heidenhain h. t. rect. magnif.: Mittheilungen zur Physiologie einiger Drüsen.
2. Herr Privatdoc. Dr. W. A. Freund: a. praktische Ergebnisse von Untersuchungen über den intraabdominellen Druck.
b. über die Figur der lumen vaginae.

Ingenieur-Berein.
Heute Donnerstag gefälliger Abend bei Kissling, Neue Gasse. [1914]

Gesellschaft „Eintracht.“
Donnerstag, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr:
General-Verammlung
im Ressourcen-Local.
845-6 Das Comité.

Soirée-musicale
Sonntag den 23. März Abends um 7 Uhr im Saale der Loge Antonienstr. Nr. 33, gegeben von H. Wolf unter gütiger Mitwirkung der Frau Lehrer Beck, sowie der Herrn Concertmeister Tanke, Beck und Gärlich.
Billets a 15 Sgr. sind nur bei dem Casellan der Loge Herrn Goletz und Abends an der Casse zu haben.

Theater-Kapelle.
Es finden nur noch 3 Concerte in dieser Saison statt.
Heute 10. Abonnement-Concert.
Sinfonie B.-Dur von Beethoven.
Ouverture „Struensee“ von Meyerbeer.
Concert für Violine von Lipinski. (Herr Malz.)
Il Papagallo für Harfe allein von Parich Alvars. (Herr Wiedemann.)
Anfang 3 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr.

Liebig's Concert-Saal.
Walzerconcert.
der Breslauer Concertkapelle
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr. [1363]
Louis Lüstner, Director.

Weiss-Garten.
Heute Donnerstag, den 20. März:
CONCERT
der Leipzig. Coupletzänger.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree für Herren 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr.
Zur Aufführung kommt unter Anderen: Das Judenthum in der Musik Quartett von Koch. Der gemüthliche Alte. Die musikalische Hauskammer. Soloführer mit Waldhorn, Violone, Trompete, Clarinette, Fagott, Cello, Piano und Violoncello, vorgetragen von Herrn Neumann. Thier-Quartett. Der Feierlichmann. Auf Verlangen: Der gemüthliche Sack.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute:
Großes Concert
von der Kapelle des Herrn F. Langor.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. Kinder d. Hälfte.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [1361]

Mellini-Theater
Zwingerplatz.
Donnerstag 20. März, große Vorstellung antiker Mythologie, Magie und Ditt. u. A.:
Der wunderbare Luftballon.
Vorführung der wirklich Original-Geister und Gelpentier-Erscheinungen. Zum Schluss jeder Vorstellung Chromotechnische acterapelle oder die dreifache Wunderfontaine.
Loge 20 Sgr., Sperrsitze 15 Sgr.
I. Rang 10 Sgr., II. Rang 6 Sgr., 1381-x. Gallerie 3 Sgr.
Billets sind nur an der Casse des Theaters zu haben, dieselbe ist geöffnet von 11—1 Uhr und von 4 Uhr ab unterbrochen. Alle Billets haben nur für den Tag Gültigkeit an welchem sie gelöst werden.
Einlaß 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Unterricht.
In Porzellanmalen ertheilt L. Häske. Curus beginnt am 2. April (Mitwoch und Sonnabend) von 10—12 Uhr, monatlich 3 Thlr. Ring 54, Eing. Stadtg. 31. 3. Thlr.

Bazar Moritz Sachs, Breslau, Ring 32.

Für Möblirungen

empfehle ich mein sehr bedeutendes Lager von
Möbel- und Portieren-Stoffen, Teppichen — abgepaßt und zum Belegen ganzer Zimmer — Gardinen und Tisch-Decken,
das durch alle im In- und Auslande erschienenen Neuheiten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, reich assortirt ist. [1025]

Moritz Sachs, Königl. Hoflieferant.

Gemälde-Ausstellung.

Theodor Lichtenberg.
Viel Neues.
Heute Wartabendbrod, Reichwalder Bierhalle, Friedrich-Wilhelmstraße 66 im Petrus.

Goldene Kanne.

Chlanerstr. 58, Eingang Kegelohle. Täglich grosses Concert.
Eine weltberühmte Dame, die in allen schwierigen Lebensverhältnissen die Vergangenheit und die Zukunft enthält, ist zu sprechen Urklinerstr. Nr. 28, 1. Et. von 9 Uhr bis 7 Uhr.
Mein Sohn Joseph ist mir Montag abhanden gekommen, ich bitte, mir den Aufenthalt baldmöglichst anzuzeigen.
Friedrich Göhlitz, Gr.-Möbeler.
Anmeld. v. Schülern und Pensionären täglich v. 3—4 Uhr. Nicolaistr. 31.
Dr. P. Neustadt, Vorsteher der hebr. Unterrichts-Anstalt. [1047-8]

Musikalien-Abonnements

pr. 1 Mon. zu 10 u. 15 Sgr.
pr. 3 Mon. zu 1, 1 1/2 u. 3 Thlr.
mit und ohne Prämie.
Pfund-Einlage 1 Thlr. Prospekte gratis.
F. W. Gleis & Co.
Althausen-Strasse 59.
Ecke der Ohlauerstr.
Zum neuen Kursus fürs Ein- und Zweijährigen Examen nehme ich Anmeh. täglich v. 8—12 U. entgegen.
Dr. Schummel, Ring 16 [1844]

Ring 38, Grüne Röhreite.

Das Londoner anat. West-End-Museum ist heute Donnerstag ausschließlich und nur allein für Damen, von früh 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Entree 2 1/2 Sgr. Cataloge und Extra-Kabinett frei.
Sachverständigen
Adelheid Neuwald.
Neu angekommen des Sultans schönste Favoritin (bemesch) und Ungarns berühmte Wandbild-Brant Marie Ramoca.

Die L. K.

in Simmerauer Bierhaus stelle ich hiemit zur allgemeinen Verfügung [1904]
Ich erlaube meine Mandanten ihre Prozeß und anderen Mandatlagen aus den Jahren 1866 bis 1868 inclusive, innerhalb 14 Tagen in meinem Bureau abzuholen.
Erfolgt die Abholung nicht, so nehme ich an, daß mir die Acten zur Cassation und Veräußerung überlassen bleiben.
Bunzlau, den 17. März 1873.
Der Rechtsanwält Justizrath Heinzel.

David Scholz, Matthias-Strasse Nr. 70.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine neu renovirte Restauration und bitte um gütigen Besuch. [1856]
Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 15. März c. das normalschließliche jetzt Scholz'sche Caffee-Restauration und Garten-Etablissement in Kleinberg übernommen habe, und wird es mein Bestreben sein, allen Ansprüchen der Seckheit durch vorzügliche Speisen und durch Verabreichung ausgezeichneter Getränke zu sorgen, worauf ich ergebenst aufmerksam mache.
Breslau, im März 1873.
H. Hlgnor.

Oelanstreicherarbeiten

und Schreiben von Schildern übernimmt reell und billig
Gustav Becker, 1777
Buchtuben in Wäsche werden sauber gefärbt Kupferschmiedestraße 25, Seitengebäude links, 2. Etage.

Pläne zu Park- und Gartenanlagen

werden sachgemäß angefertigt und ausgeführt. Dazu nöthige engl. Biergehöle, Räume, Coniferen, Fächerfrüchler, Rosen, Buchsbaum, edelste Pflanz, Wein u. Beerenobstfrüchler und Büschen in größter Auswahl vorhanden, empfiehlt zur gef. Abnahme. Preis-Verzeichnisse auf Franco-Anfragen gratis. [1751]
Breslau, Sternstraße 2.
R. Schwenhies's Handelsgärtnerei.

Klagen, Testamente, Inventarien

etc. etc. v. R. Reihorner, Schußbrücke 29. (9—1) Uhr, 2—1/2 Uhr. [134]
Festgedichte und Nachrufe fert. correct Gustav Schneiderreit Dichter u. Schriftsteller, Seminars. 10.
Zimmer werden kaveirt à Rolle 3/4 Sgr. b. Bruno Binsche, Rekerberg 9.

27. März im Saal der neuen Börse.

Stockhausen-Soirée.

| | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Arie aus Ezio | Haendel. |
| 2. Sonate für Violine | Haendel. |
| 3. Das Wandern. Wohin? | Schubert. |
| Die Liebe, die böse Farbe | |
| 4. Son. für Pte u. Viol. (C-moll) | Beethoven. |
| 5. „Stirb, Lieb' u. Freude“ | Schumann. |
| 6. „Dionisiosfeier“ aus opus 43 | Jensen. |
| 7. Gute Nacht. Erstarrung. | Schubert. |

Lindenbaum-Post.
Billets zu 1 Thlr. und zu 20 Sgr. in der Kgl. Hofmusikhdg. von Julius Hainauer. [1253-54]

Kath. Volksverein für die Kreise Frankenstein-Münsterberg, Versammlung in Wartha, Sonntag, 23. März c. Nachm. 5 Uhr im Gasthof z. „Schwarzen Bär“.

Gesellschaft der Freunde.

Beim Maßenball ist ein grauer Schoppen-Pels verpfändet worden, man bittet den Untertausch bei Herrn Deconom Baum im König von Ungarn, Bischofsstr. bewirken zu wollen.
NB. In dem dargebliebenen Schoppenpels befinden sich rotte Strümpfe.

Vereinigte Königs- und Laurahütte, Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb.

In Folge des Buchdrucker-Streikes in Breslau hat die Einladung zur außerordentlichen General-Versammlung auf den 7. April nicht in der statutenmäßig festgesetzten Frist von 4 Wochen vorher in der Schlesischen und Breslauer Zeitung gekündigt.
Die außerordentliche General-Versammlung wird daher auf
den 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr,
in Arnim's Hotel unter den Linden Nr. 44,
angesezt.

Tages-Ordnung.

Antrag der Geschäfts-Vorstände, die General-Versammlung wolle beschließen:

1. Das Grund-Capital der Gesellschaft wird um drei Millionen Thaler erhöht, zu fallend in fünfzehntausend auf den Inhaber lautende Actien à 200 Thaler, in der im § 6 des Statuts vorgeschriebenen Form.
2. In Abänderung des § 5 des Statuts für die sub 1 gedachte neue Emission sollen die ersten Actien-Zeichner resp. deren Rechtsnachfolger nach Verhältnis ihrer Zeichnungen die eine Hälfte, und alle jeweiligen Actionaire nach Verhältnis des Actien-Bestandes die andere Hälfte der zu emittirenden fünfzehntausend Actien zum Course von 120 pCt. zu übernehmen berechtigt sein.

3. Auf die neuen Actien sollen am 1. Juli des laufenden Jahres 40 pCt. des Nominalbetrages derselben und 20 pCt. Agio, welches letztere dem Reservefond der Gesellschaft zu Gute kommt, eingezahlt und über die erfolgte Einzahlung vierzigprocentige auf den Inhaber lautende Interimsscheine ausgegeben werden.
Die neuen Actien resp. Interimsscheine nehmen vom 1. Juli des laufenden Jahres ab am Gewinne und Verluste der Gesellschaft nach Maßgabe des auf diese Actien resp. Interimsscheine eingezahlten Betrages, jedoch ausschließlich des Agio von 20 pCt., Theil.

4. Für die Feststellung der Stimmberechtigung (§ 35 des Statuts) der Inhaber der neuen Actien resp. Interimsscheine ist der Betrag des auf dieselben wirklich eingezahlten Capitals, jedoch ausschließlich des Agio von 20 pCt., maßgebend.
5. Die Feststellung der übrigen Modalitäten der Emission der Interimsscheine und resp. Actien, sowie der Einzahlung wird dem Aufsichtsrathe überlassen.

Diesemjenigen Actionäre, welche an dieser General-Versammlung theilnehmen wollen, haben laut § 33 des Statuts ihre Actien nebst einem doppelten nach Nummern geordneten und unterschriebenen Verzeichniß derselben bis zum 10. April c. bei einer der unterzeichneten Niederlagstellen, wo die Formulare zu diesen Verzeichnissen kostenfrei bezogen werden können, zu deponiren.
Das Duplicat des Verzeichnisses wird mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmengahl des betreffenden Actionärs versehen, und ist am 19. und 20. April c. an der gewählten Niederlagstelle wieder in Empfang zu nehmen.
Dasselbe dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und als Nachweis für den Umfang der Stimmberechtigung (§ 35 des Statuts).

Niederlagstellen sind:
in Berlin: Das Bureau der Vereinigten Königs- u. Laurahütte, Charlottenstraße 33.
= Herr S. Bleichröder.
= Jacob Landau.
in Breslau: Herr Jacob Landau.
= E. Heimann.
in Hamburg: die Herren L. Behrens & Söhne.
= Norddeutsche Bank. [1372]
Berlin, den 17. März 1873.

Der Aufsichtsrath.

v. Kardorff, Carl Egells.

Victoria-Keller, Caviar, Ohlanerstr. 84, Ecke Schußbrücke, empfiehlt sein Restaurant mit Damen-Bedienung. [945-6]
acht Uferadamer, in 1/2, 1, 1 1/2 und 2 Hg. Gebinden, empfiehlt A. Merkel, Myslowitz. [1869]

Schlesische Billard-Ausstellung.
40 Billards [549
 in den neuesten Façons und allen Holzarten mit Holz-, Schiefer-, Marmor- und
 Glasplatten empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik des
A. Wahsner,
 Weichgerberstraße Nr. 5,
 Erbauer der goldenen und silbernen Medaille.



Zigaretten
und 25 Tblr.
Ausichuß
Tblr.
11 u. 12 Tblr.
Wille 8 Tblr.
ondere Wieder-
billige Oferte
[2259 x
Bettenstr.
22.

Billig u. reell.
Schwarze und couleurte Tuche und
Butens, Garniturenstoffe für Herren,
Blancs und Jaquetts für Damen in
den neuesten Farben zu bekannt billigen
Preisen bei **W. Neumann**, früher
Elisabethstraße 3, I., jetzt Altstädterstr. 59.
[523-4.

J. Irmher in Oppeln
empfehlst allen seinen werthen Kunden,
wie auch Allen, denen noch daran gelegen,

Ein Wagenbedeckter, vierstücker gut er-
halt. Balgen, b. zu verk. Lauenzenstr. 4
Eine Grobputzpresse ist bill. z. verkauf.
Neuenweltgasse 31. [1806
2 gute Hürder - Fahrwerke oder
1 solch. eingerichtet. gr. Geschäft a. kauf. gel.
Off. u. **N. 34** Briefk. d. Schlesischen Zei-
tung. [1700
2 Betten sind zu verkaufen. Betst-
gerbergasse Nr. 19, 1 Tr u. [1859
Ein Bettkasten
fast neu, zur Aufbenahrung von Betten,
ist billig zu verkaufen Rottstr. 25.

gute Garren billig einzukaufen, die seit Jahren beliebten
La Caoba, per Mille 16 Thlr., das 1. Etage. [1870
 $\frac{1}{30}$ Rthl. 1 Thlr. 20 Gr.
El Tino, per Mille 14 Thlr., das
 $\frac{1}{30}$ Rthl. 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr.
La Caledonia, per Mille 11 Thlr.,
das $\frac{1}{30}$ Rthl. 1 Thlr. 5 Gr.
Görzer Maronen,
Telt. Rübschen,
diverse cons. Gemüse.

Neugef. Kürdner
Land, Karuth. 9.
Artikel
 discourt. geg. franco.
 lin. Teltowerstr. 8.
Neureuse
 n, sowie cand.
Thee
 reifen, das Haupt-

Compot- u. Dessertfrüchte,
 fetten ger. Nachs
 mysing und empfiehlt
Oscar Giesser,
 1356f Junkenstrasse Nr. 33.

Homöopathischer Gesundheits-
Kaffee von Krause & Co. in Nord-
hausen En gros-Käffer von 500 Pfund
 und en detail à Pfund-Pack 3 Egr., 12
 Pfund für 1 Thlr. offerirt zu zeitemäßig

Weißerlenpflanzen
 und bittet um baldgefällige Off. [1742.
200 Etr. Saant-Böhenen und
100 dito Saant Widen
 offerirt das Dom. Ober-Mengersdorf
 p. Postf. Allersdorf Graßdaff Slag.

100 Schock Gerstenstroh
 verkauft das Wirthschafts-Unt Klein-
 Schwansch bei Breslau. [1799

| | | | |
|--|--|---|--|
| <p>Gross, in Neumarkt 42.</p> <p>ne Theeservi- n. Nusspique n von 2 Sgr. 2 Sgr. Beson- the Shirting</p> <p>Kalischer, arpenstr. 1 Tr. 1.</p> | <p>billigen Preisen. Haupt-Lager Handlung Eduard Gross, 12511 Breslau, am Neumarkt 42.</p> <p>Frühjahrs-Güte Wiener u. Pariser Modelle em- pfehlen in größt. Auswahl und billig. Preisen das Putz und Mode-Magazin F. Spies, Schmiedestr. 62. v. 1. April ab Abrechrft. 43.</p> | <p>Ein brauner Melack</p> | <p>Ein j. geb. Mann, 26 Jahr alt, Professionist m. 1000 Thlr. Verm., w. j. etab. will, wünscht f. a. verh. Damen mit einig. Verm., welche auf dies entf. gemeinte Gesuch ref. m. werden er. gebeten ihre Abz. gef. bis zum 25. d. M. u. S. U. 515 in d. Vannonen-Exed. von Haasenstein & Vogleri. Bresl. Exped.</p> <p>Berl. 1 Trawing ges. P. M. a. d. Kleinburgstr. Geg. gute Beloh. abzugeben Marianstr. 16 p. I. [1784]</p> |
|--|--|---|--|



Wallach
Salzblut, fehlerfrei, 7
Jahr, 9 Zoll hoch Gar-
tenstraße 40 3. Verkauf.

Ein Fuchs,
Wallach, 4^{er} ar. 7 Jahr alt, sehr elegant,
fehlerfrei, militärrömm, komplett geritten,
steht im Blau zum Verkauf. Käreres beim
Stabsarzt Gabbey ebenfalls hst. [1228-29]

Gute Belohnung
gegen Abgabe einer verlorenen goldenen
Brille, bei
Goebel et Co. Weingroßhandlung.
Albsträsserstraße 2. [1887]

4 junge Ochsen
von Gann Bergkühle, et Trebnitz

4 junge Ochsen

Zugelaufen ein Offenpinker. Abzug.
Haben (Blockhe) Siegel. [1896]

Ölfabrik,
Zehelgasse 2.
Seife,
schrein, sowie die.
seil 1593/97
seil in Seifen.
seil
Seife,
annt vorzüglichster
[1103]

Eine schwere sehr fette Mastkuh
ist zu verkaufen auf dem Gute Schod-
witz bei Cattern.

Dier dreijährige Schnittocher
verkauft Dom. Pomianz Kreis Schil-
berg. [1340]

Ein Buchseher, 10 Monat alt,
Vollblut, halblang. Racer-Kreuzung, steht
zum Verkauf bei J. Schneider, Quers
zum Mördelwitz Kreis Schwefdnitz, [1280]

Dreijährige Masthammel

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Ein anst. Fräulein findet bei einer eben-
solchen Wittne freunbl. Pension oder nur
Wohnung. (Fischer-gasse), Gef. Df. i. Brief-
d Morg.-Zeitg. unter G. 27. [1781]

Pension.
Knaben, die zur Stärkung ihrer Gesund-
heit auf d. Gande verweilen und zugleich
für mittl. Kosten bñh. Lehrmittel

60 Stüd fernest verkauft Dom. Weck-
 lehrne Bahnstation Gellendorf.
 Auf dem Dom. Offen, Trebnitz
 Kreis stehen 2 Stüd fette Hammel
 und 2 Mastochsen zum Verkauf.
 Das Gräßlich Schaffgotsch'sche Rent-
 am in Koppitz verkauft zwei Schwäne,
 das Stüd 10 Thlr.
 Zur wöchentl. 1 bis 2 maligen
 Lieferung größerer Quantität sehr feiner
 Tafelbutter wird ein leistungsfähiges Do-
 minum gesucht. Offerten beliebe man
 bald unter E. H. Poste restante
 39 pr.
 1851

eiser, 1741
 Ein Mahagoni-Flügel ist zu ver-
 kaufen. Berlinerplatz 13, 3 Stiegen.
 Ein Kirchbaum Flügel ist wegen
 Mangel an Raum zu verkaufen. Garra-
 ssen Nr. 2 bei Erdörter. 1724
 1 Flügel, gut erhalten, sucht zu kaufen
 Bamberger, Hummeri 54. 1841
Geldschänke
 neuester Construction stehen zu soliden
 Preisen z. Verkau. Offene-Casse Nr. 16.
 u. Flügelbennk. 650. poste restante.
Ein Buchhalter
 seit Jahren in großen Geschäften und Fa-
 brien thätig, sucht in Correspondenz und
 doppelter Buchf. 1. Stell. ver 15 April.
 Offer. erb. u. S. T. 514 durch Haasen-
 stein & Vogler in Breslau. 1517
 Buchh. Reisend, Vert. Beurlaubt, n. a.
 1. April a. Stellen erb. d. C. Richter
 Neue Oderstr. 8-10 Nr. 1-3 H. 1905
Concurrenz-Eröffnung.
 Ein Buchhalter

Alblätter von 1821
 neu, find billig zu
 ab. A. B. poste r.
 erb. [737]
 rten. [1720].

Lacke,
ffe,
 Brauch
 Planz-Lack,
 nabhängig trocken.

Goldschänke stehen billig z. Ver
 kauf. Breitfeld. 45 b. Maletzki.

Gebrandte Möbels kauft und
 verkauft zu möglichen Preisen
 W. Wreschner Schneidermeister. 8.

Möbel in großer Auswahl find in allen
 Solakart. neu u. gebt., sowie die echt Wiener
 Thonoffenbill zu verkaufen bei
 B. Hausmann, Carlstraße 30.

Eine Nähmaschine bald z. verk.
 Gräbich-Str. 14, 4 St. b. Gintyer.

Mehrere Sophas wobei 14. 5 Thl.
 1 Waggerei Sessels u. mehr a. Brauch

Fürs Jahr 1879 der hiesigen Pro
 testanten Gemeinde die Stelle eines Can
 tor's, Schätzers, Thora- Vorlesers und
 Religionslehrers mit einem fien Gehalt
 von 400 Thln., nebst Unterwohnung und
 Nebeneinkommen zu belegen. [1181-83]
 Reflectanten belieben sich an den Bog
 stand zu wenden. Mittw. i. März 1879.

Ein junger Mann, tüchtiger
 Correspondent, der auch mit der deutschen
 Buchführung vertraut sein muß, wird für
 ein Korbgeschäfts gesucht. Kenntniß der
 Fremde nicht erforderlich. — Offerten
 adressire man unter Chiffre D. R. an

ne, Pinfel
ranzke
Lage 9.
ad-Fabrik.
stüblicher find zu
stübig. **Heinr.**
sch, Contobücher.
1268.

Ein großer Sopha, 1 großer Küchentisch zu verth. Altküchensfr. 6, tin Comp.
Ein 2thüriger Kleiderkranz,
Lich, Spiegel, a. verth. Schmertsfr. 11, 2 Kr. r.
Ein Kranz zu Weiden oder Rösche
und eine Marquise steht bilig a. Verkauf
Neue Schmiedkühnsfr. 14, 3 Etag. links.
Tin guterbaltene, zweithüfige Coupsé
billig zu verkaufen Lantzenfienstraße 4.
Ein gebrandt, leicht, Taubwaagen

H. C. Drapa, Königsbütte. [876-7]
Ein tücht. Reisender
welcher mit der Kohlen Branche vollkommen vertraut sein wird, wird für ein bedeut. **Weener-Kohlen-Geschäft** bei hohem Salair sofort zu engagiren gesucht. Gefl. Off. B. 1890 Poste restante Rationh. [1354]
Für ein Galanterie und Kurzwaaren Geschäft in der Provinz, wird ein junger Mann der möglichst erst vor Kurzem seine Gehrszeit beendet hat, perkten April als Commis ael. Meldungen sub

3] m. z. kaufen gesucht. Näheres **A.v.B.** H. 38 werden durch die Exp. der Schif. Zeitung befördert. [1845-3]

Ein Comptoirist, m. mögl. m. der Co. Ionialwaarenbranche vert., w. von dem Bresl. Com. Verein gel. Alte Sandstr. 14.

Ein Compt., junger Mann, kann in mein Specerei-Geschäft v. 1. April antreten; unter G. 28 Briefkasten Breslau Morzen-Sta.

Ein junger militärischer Kaufmann, welcher der doppelten Buchführung vollständig mächtig ist, sucht v. 1. April d. Stellung. Gef. Off. werden sub G. 30 durch die Exped. der Morgen-Ztg. erbeten.

Licht. Compt. für Colonial-, Cigaretten- und Manuf.-Geschäft können n. p. 1. April d. Stell. nach. erf. **3. Guttman**, 1445-6 merl. Radw.-Gesch., Kattowitz.

Für mein Eisenwaren-Detail-Geschäft suche per 1. April einen mit der Branche vertrauten Compt. Hanau. [1143-4 Gustaf Schopp.

Ein zuverlässiger Compt., welcher im Eisenwaren-Geschäft tüchtig, mit der polnischen Sprache gut vertraut ist, findet in einer Kreisstadt der Provinz Polen eine angenehme und dauernde Stellung. Näb. bei E. Grunspach Breslau, Reichschule. [1701-2

Ein junger Mann, der am 1. April seine Lehrzeit in einem bedeutenden Eisen-, Kurzwaaren- und Fabrikgeschäft beendet, der dopp. n. einfachen Buchführung, so wie Correspondenz mächtig, sucht v. bald oder später anderweitiges Engagement gleichviel welcher Branche. Gef. Off. Chiff. P. 500 poste restante Breg.

Für mein Modewaren-Geschäft suche ich einen zuverlässigen Verkäufer bei gutem Salari. [1296 Herrmann Fröhlich in Gletwitz.

Für mein Specerei-Waaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen Compt., gewandten Verkäufer. Loewenberg, d. 12. März 1873. **C. W. Zimmer.**

Ein Compt. der Farbentinte-Handel, kann sich mit guten Mitteln bald zum Antritt melden bei **3. B. Trautmann**, Alte Taschenstr. 29. [1689

Ein tüchtiger junger Mann mit schöner Handschrift, der Detailist ist und kleine Reiten befragen kann, wird für ein Eisen-Geschäft gesucht. Offerten mit Zeugnis und Photographie an **G. L. Daube & Co.** in Strieberg in Schl. unter M. Z.

Ein zuverlässiger Compt., welcher in Eisenwaren-Geschäft tüchtig, mit der poln. Sprache gut vertraut ist, findet in einer Kreisstadt der Provinz Polen eine angenehme und dauernde Stellung. Näheres bei **E. Grunspach**, Breslau Reichschule. [1829

Für mein Eisen-, Stahl-, Messing- und Eisenwaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. April a. e. einen jungen Mann, welcher mit der Branche selbst vertraut, und ein solches Geschäft selbst zu leiten im Stande ist. Nur solche, welche diese Qualifikation besitzen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche melden bei [1293-4 **D. Schlesinger's Eisen-Großhandlung, Gletwitz.**

Von einem reellen Manne, welcher eine ausständig gemachte Kohlenkugel anschaffen resp. verwerten will, wird ein unmittelbarer Mittelsvernehmer gesucht. Gef. Offert. sub A. 3423 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Bre. Jan. erbeten. [1235

Wir suchen für unser Commissions- und Producten-Geschäft zum sofortigen Antritt ob. v. 1. April einen jungen Mann, molatisch, in Buchführung und Correspondenz firt. [23-4 Kattowitz.

Timondorff & Bock.

Für Elbing dessen zahlreiche Fabriken bedeutenden Kohlenabfag gewähren, suche ich die Vertretung von Steinbohlengruben unter Verhütung vorzüglicher Referenzen, genauer Plakenniss u. Beamtenschaft durch zwanzig Agenten Thätigkeit. [1673

Karl A. Frenzel in Elbing.

Ein mit dem Hypotheken- (Boden-Credit) und mit dem Versicherungs-Geschäft vertrauter, zu Acquisitionen in diesen Branchen geeigneter, Plakenniss besitzender Mann, wird für Breslau bei gutem Gehalt und Provisions-Antheil von einer Generalagentur engagirt. Offerten beliebe man unter Chiffre **A. B. 1** bis 22. März an die Expedition der Schlesischen Zeitung einzureichen. [6

Für ein Provinzialgeschäft wird ein junger Mann, kottter Expedient, mit der Specerei- und Eisenwarenbranche vertraut, per 1. April gesucht. Gef. Off. sub Chiffre **S. L. 507** find in der Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in Breslau, Ring 29, niederzulegen. [907

Eine höchst leistungsfähige, ange- sehene chemische Fabrik im Königreich Sachsen, welche in Fabriken, Bränerien und Engros-Geschäften, ausschließlich Cassa-Regulier, Norddeutschlands u. Böhmens auf Beste eingeführt ist, wünscht Fabrikanten, die courante Fabrikartikel machen, als Commissionshändler zu vertreten. Aufträge werden mit streng kaufmännischer Discretion behandelt und sind sub **D. 894** an die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse** in Dresden zu adressiren.

Ein gewandter **Metten-en-pages** für eine täglich 2 Mal erscheinende Zeitung wird sofort gegen einen wöchentlichen Verdienst von 10-12 Thlr. gesucht. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau unter Chiffre **S. V. 516** entgegen. [1311-12

Avis!

Ein Amtmann, verk., kinderlos, nicht Soldat, nicht Adewirt, Mühlbau u. Langjährig, Alteste, firt. Mann Frau in Viehzucht erfahren, l. b. od. hat n. Stell. durch den Landwirth **J. Delavigne**, Breslau, Kupfergasse 19, Hof 2 Tr. Einem Haushälter finden sofort **Gebirder Sohn**, Graupenstr. 18.

Ein Lehrling f. a. b. H. Zachau, Kunstschreiner, Antonenstr. 18.

1 Wirtschafts-Eleve mit guten Schulkenntnissen verleben, findet zum 1. April e. gegen Pensionabnahme Aufnahme bei dem **Herrn Dr. Meingersdorf** Post Illersdorf, Grafschaft Glatz.

Ein tüchtiger Maschinenmeister findet bei gutem Gehalte sofort dauernde Stellung in einer Zuckerfabrik. Derselbe muß schon in Zuckerfabriken thätig gewesen sein und darüber gute Zeugnisse aufweisen. Offerten sub Chiffre **V. 3421** nimmt die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzerstr. 31, entgegen. [1952-3

Glashütte!

Für technische Oberleitung einer in der Nähe der Grenze, an einer bedeutenden Stadt Polens zu errichtenden Glashütte, ein **Sachmann** gesucht.

Nachweis über betr. ganz gründl. Kenntnisse und gute Referenzen erforderlich. Principal ist Preuss. n. im Inlande wohnend. Adr. bef. sub **G. 9549** die Annoncen-Exped. v. **Rudolf Mosse** in Berlin.

1 Destillateur zugl. **Specerist** f. per 1. April d. Stellung. Gef. Offerten ver. Poste restante 100 A. Z. Rempen R. B. Polen [1744

Ein unverheiratheter Mann, mit schöner Handschrift u. guten Bureaukenntnissen, der auch im Rechnen mit den Rechenungen geübt und womöglich schon auf einem kaufm. Comptoir gearbeitet hat, wird bald zu engagiren gesucht. Meldungen werden unter Chiff. **L. R. 35** l. d. Briefkasten d. Schles. Zeitung erbeten. [1931-33

Ein Kanstl. der längere Zeit bei einem Rechtsanwalt gearbeitet hat und selbstständig einen Notariats-Act aufnehmen kann, findet bald, ob. spätestens 1. April d. J. Engagement. Off. beliebe man sub **G. 29** Briefk. d. Morgen-Ztg. niederzulegen. [1828

Apotheker-Elve gesucht.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet zu bald mit **5 Thaler Taschengeld** monatlich freundliche Aufnahme in meiner Apotheke. **Apotheker A. Häser.** Gletwitz.

Ein Wächter nüchtern und zuverlässig mit guten Zeugnissen versehen kann sich bei uns melden. **Julius Buchstein & Co.**, Friedr. Wilhelmstr. 46a. [1712

Ein fleißiger Haushälter sucht **Sigmund Streif**, Kupfergasse 30. [1813

Ein Haushälter mit guten Zeugnissen m. sich kl. Geffirt. 18 2 Treppen. Vorm. 8-10 Uhr.

Ein verb. Haushälter mit Gartenbau vertraut, wünscht bald oder 1. April Stellung. Gef. Offerten unter **M. 32** in der Exped. der Schl.-Ztg. [1708

2 Haushälter können sich melden in **Kirchner's Brauerei** in Gräbichen. [1797

Zwei mit guten Zeugnissen ver. Haushälter können sich melden. **Friedr. Wilhelmstr. 63b im Comptoir.**

1 Lehrling sucht **F. Meyer**, Klempnermeister, Neustadtstr. 16.

Für mein Eisen- und Modewaren-Geschäft suche einen Lehrling. [1281-82 **S. Adler, Reife.**

Ein Lehrling mit guter Handschrift f. i. m. Junferstr. 3. General-Agentur der Gladbacher Feuer-Vers. Gesellschaft.

Ein Lehrling sucht gegen **Reinhold Coiffeur Seifert**, Dblauerstr. 55. [1743

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet eine Lehrungsstelle in dem Bergwerksproducten und Farben-Geschäft von **Fedor Anderssohn** in Breslau, Comptoir Hinterhäuser 17. [1766

Für ein hiesiges Lampen- und Metallwaaren-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen per 1. April gesucht. Adressen in der Exped. d. Schles. Ztg. niederzulegen unter **L. S.** [1295

Ein auch zwei Knaben, die Tischler w. w. m. l. Briderstr. 48 b. Elbowitz.

Breslauer Börse vom 19. März 1873. Amtliche Notirungen.

| Inländische Fonds | Industrie-Actien. |
|---|--|
| Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papieregeld. | Bresl. Act.-Brauerei 5 77 G. |
| Preuss. consol. Anl. 4 1/2 104 1/4 B. | Actien-Ges. f. Mobil. 5 — |
| do. Anleihe 4 1/2 100 3/4 B. | do. Stamm-Prior. 6 — |
| do. do. 4 96 3/4 B. | do. Malz-Act.Ges. — — |
| Staats-Schuldschein 3 1/2 91 1/4 B. | do. Sprit-Act.Ges. — — |
| Präm.-Anl. v. 1855 3 1/2 128 B. | do. Börsen-Actien 5 — |
| Breslauer Stadt-Obl. 4 — | Donnersmarckhütte. — — |
| do. do. 4 1/2 99 1/2 bz. | Bresl. Wagen- u. Ges. 5 91 G. |
| Schles. Pfandbriefe 3 1/2 82 3/4 B. | Minerva 5 — |
| do. Lit. A. 4 — | O.-S. E. Bed. Actien 5 159 3/4 B. |
| do. do. 4 — | Schl. Eisengies.-Act. 5 — |
| do. do. 4 — | do. Feuer-Vers. 4 — |
| do. do. 4 — | do. Leb.-V. Act. G. 5 — |
| do. do. 4 — | do. Immobilien-G. 5 — |
| do. do. 4 — | do. Leinen-Ind. 5 107 1/2 bz. |
| Pos. Credit-Pfandbr. 4 91 1/2-1 bz. B. | do. Tuchfab. - Act. 5 105 1/2 G. |
| Schles. Rentenbrief. 4 94 1/4 bz. | do. Zinkh.-Actien 5 — |
| Posener do. 4 94 3/4 bz. | do. do. Stamm-Prior. 4 1/2 |
| Schles. Boden-Credit 4 1/2 97 1/4 bz. B. | Silesia V. chem. Fabr. 5 — |
| do. Prov. Hilfsk.-Obl. 4 — | Laurahütte 5 260 3/4 B. |
| Freiburger Prior. 4 — | Oppelner Cement — 99 B. |
| do. do. 4 1/2 99 1/4 B. | Vorwärtshütte — — |
| Oberschles. Prior. 3 1/2 82 1/2 bz. G. | |
| do. do. 4 91 1/4 B. | |
| do. F. 4 1/2 99 3/4 B. | |
| do. G. 4 1/2 99 3/4 B. | |
| do. H. 4 1/2 99 3/4 B. | |
| do. Emiss. 1869 5 102 3/4 B. | |
| do. ehem. St.-Act. 4 1/2 — | |
| do. Wilh.-Prior. 4 — | |
| do. ehem. St.-Act. 5 102 3/4 B. | |
| R.-O.-Ufer-Prior. 5 102 3/4 B. | |
| Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Actien. | |
| Freiburger 4 120 B. | |
| do. neue 5 111 G. | |
| Bresl. Warsch. St.-Pr. 5 — | |
| Oberschl. A. und C. 3 1/2 124 B. | |

| Ausländische Fonds. | Industrie-Actien. |
|--|--|
| Oberschl. Lit. B. 3 1/2 — | Bresl. Act.-Brauerei 5 77 G. |
| do. Lit. D. — — | Actien-Ges. f. Mobil. 5 — |
| Rechte-Oder-Ufer-B. 5 127 3/4 B. | do. Stamm-Prior. 6 — |
| do. Stamm-Prior. 5 124 3/4 G. | do. Malz-Act.Ges. — — |
| Rumänische St.-Act. 5 45 G. | do. Sprit-Act.Ges. — — |
| do. Stamm-Prior. 3 — | do. Börsen-Actien 5 — |
| Galiz. (Carl-Ludw.) 5 — | Donnersmarckhütte. — — |
| Lombarden 5 115 G. | Bresl. Wagen- u. Ges. 5 91 G. |
| Oest.-Franz.Staatsb. — 203 1/2 G. | Minerva 5 — |
| Warschau-Wien do 6 — | O.-S. E. Bed. Actien 5 159 3/4 B. |
| | Schl. Eisengies.-Act. 5 — |
| Ausländische Fonds. | do. Feuer-Vers. 4 — |
| Amerikaner (1882) 6 — | do. Leb.-V. Act. G. 5 — |
| do. gek. 6 96 1/2 B. | do. Immobilien-G. 5 — |
| Französische Rente 3 — | do. Leinen-Ind. 5 107 1/2 bz. |
| Ital. Rente 5 — | do. Tuchfab. - Act. 5 105 1/2 G. |
| Kaschau-Oderb.Prior. 5 85 1/2 B. | do. Zinkh.-Actien 5 — |
| Krak.-Oberschl. Obl. 4 — | do. do. Stamm-Prior. 4 1/2 |
| do. Prior.-Act. 4 — | Silesia V. chem. Fabr. 5 — |
| Mähr.-Schles. Prior. 5 181 1/4 G. II. 81 bz. | Laurahütte 5 260 3/4 B. |
| Oest. Papierrente 4 1/2 — | Oppelner Cement — 99 B. |
| do. Silberrente 4 1/2 67 3/4 G. | Vorwärtshütte — — |
| do. 1860 100 Fl. 5 97 A. | |
| do. 1864 do. — — | |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. 4 65 B. | |
| do. Pfandbriefe 4 — | |
| do. do. 5 — | |
| Russ. Bod.-Cred Pfandbr. 5 — | |
| Warsch.-Wien.Prior. 5 — | |
| Türk. Anl. v. 1865 5 — | |

| Diverse Actien. | Industrie-Actien. |
|--|--|
| Bresl. Disconto-Bank 4 120 3/4-1 1/2-1b. B. | Bresl. Act.-Brauerei 5 77 G. |
| do. Hand.-u. Ent.-G. 5 — | Actien-Ges. f. Mobil. 5 — |
| Br. Kassen-Verein 4 93 B. | do. Stamm-Prior. 6 — |
| Prov. Wechsel-Bank 4 111 B. | do. Malz-Act.Ges. — — |
| Bresl. Wechselbank 4 131 B. | do. Sprit-Act.Ges. — — |
| Deutsche Unionbank 4 — | do. Börsen-Actien 5 — |
| Ostdeutsche Bank 4 100 B. | Donnersmarckhütte. — — |
| Ost. Productenbank 5 — | Bresl. Wagen- u. Ges. 5 91 G. |
| Schles. Bank-Verein 4 161 1/4 bz. | Minerva 5 — |
| do. Bod.-Cr. Act.-B. 4 102 B. | O.-S. E. Bed. Actien 5 159 3/4 B. |
| Oesterr. Credit 5 207 1/2 B. | Schl. Eisengies.-Act. 5 — |

| Wechsel-Course. | Industrie-Actien. |
|---|--|
| Amsterdam 250 Fl. k.S. 140 1/4 bz. | Bresl. Act.-Brauerei 5 77 G. |
| do. do. 2M. 139 1/8 G. | Actien-Ges. f. Mobil. 5 — |
| Hamburg 300 Mk. k.S. — | do. Stamm-Prior. 6 — |
| do. do. 2M. — | do. Malz-Act.Ges. — — |
| London 1 L. Sterl. k.S. — | do. Sprit-Act.Ges. — — |
| do. do. 3M. 6. 205 3/4 B. | do. Börsen-Actien 5 — |
| Paris 300 Frs. k.S. 79 1/2 G. | Donnersmarckhütte. — — |
| Belgische Plätze 2M. — | Bresl. Wagen- u. Ges. 5 91 G. |
| Leipzig 100 Thlr. 2M. — | Minerva 5 — |
| Warschau 90 SR. ST. 82 G. | O.-S. E. Bed. Actien 5 159 3/4 B. |
| Wien 150 Fl. k.S. 91 3/4 B. | Schl. Eisengies.-Act. 5 — |
| do. do. 2M. 90 3/4 bz. | do. Feuer-Vers. 4 — |

| Preis der Cereallen. |
|--|
| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. |
| Pro 100 Kilogramm. |
| feine mittel ord. Waara. |
| Weizen weisser 8 24 — 8 2 — 6 20 — |
| do. gelber 8 8 — 7 24 — 6 18 — |
| Roggen 6 — — 5 24 — 5 11 — |
| Gerste 5 12 — 5 6 — 4 24 — |
| Hafer 4 13 — 4 7 — 4 5 — |
| Erbsen 5 10 — 4 25 — 4 15 — |

| Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission. |
|--|
| fein mittel ordinär. |
| Raps 9 20 — 9 5 — 8 15 — |
| Rüben Winterfrucht 8 17 6 8 2 6 7 6 |
| do. Sommerfrucht 8 12 6 7 12 6 6 12 6 |
| Dotter 8 2 6 7 10 — 6 15 — |
| Schlaglein 9 — — 8 15 — 7 15 — |

| Kündigungs-Preise für den 20. März. |
|---|
| Roggen 56, Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42 1/2, Raps 98, Rüben —, Raböl 21 1/2 a. U. 22, Spiritus 17 1/2 Thlr. |

| Amtliche Börsen-Notiz v. Loco-Kartoffel-Spiritus |
|--|
| pro 100 Liter à 100 p.Ct. 17 1/2 B. 17 1/4 G. |
| dito pro 100 Quart bei 80% Tr. 16 Thlr. 3 Sgr. 2 Pfg. B. |
| — 100 — 80% — 15 — 24 — — 3. |

Drauf von H. G. Kora in Breslau

Aufforderung.

Concurs-Gläubiger, wenn nur eine Anmeldung ist festgesetzt wird.

In dem Concurs über das Vermögen des Gerbermeisters Guido Becker zu Ohlau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, in dem dafür verordneten Vorrecht bis zum 8. April 1873 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll zu melden, und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Befriedigung des devotiven Verwaltungs-Personals auf den 24. April d. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Obigen Lokal vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Methner zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Dr. Gaupp und Kraußstädter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ohlau, den 11. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes sowie Aufforderung der Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht Wohlau, den 17. Febr. 1873, Nachmittag 5 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Michaelis Rosa zu Dyhernfurth ist der kaufmännische Concurs im abgekurzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Januar 1873 festgesetzt worden.

Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. März 1873 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen.

auf den 21. April 1873, Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Seidler in unserm Sessions-Zimmer Nr. 1 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rath Dr. Grotz, Corpus und Müller zu Wohlau, Dr. Exner in Steinau a. D. u. Hennig in Witzig zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Allen, welche von dem Gemeindegeldbesitzer etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, Niemandem davon etwas zu verabsagen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. März 1873 einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, zur Concursmasse abzugeben.

Wohnsitzhaber und andere mit den selben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeindegeldbesitzers haben von dem in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

891.
Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorchriftsmäßiger Anmeldung eine Actiengesellschaft unter Nr. 32 unter der Firma Schleifische Maschinenfabrik Bries mit dem Sitz in Bries und mit nachstehenden Rechtsverhältnissen heute eingetragen worden. Das Statut der Gesellschaft ist vom 8. März 1873. Die Gesellschaft hat die Fabrication von Maschinenpumpen und andern Thonarten aller Art zum Zweck und ist in ihrer Dauer unbeschränkt. Das Grundkapital beträgt vierzigtausend Thaler und ist in Achtzig auf den Namen lautende Actien über je fünfzig Thlr. zerlegt. Das Directorium besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern und bilden den Vorstand der Gesellschaft. Die Firma derselben zeichnen entweder zwei Directionen, oder ein Director und ein Mitglied des Aufsichtsraths, oder zwei Mitglieder des Aufsichtsraths, oder ein Mitglied des Aufsichtsraths und ein Prokurist.

Als Director dieser Gesellschaft fungiert der Architekt Friedrich Wilhelm Ullrich. Mitglieder des Aufsichtsraths sind: 1. Der Kommerzienrath Robert Schäf. 2. Der Fabrikbesitzer Carl Schindler. 3. Der Fabrik-Director Friedrich Reichbauer.

sämtlich in Bries wohnhaft. Alle öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft sind unter der Firma von dem Directorium und dem Aufsichtsrath in der Schleifischen und in der Breslauer-Zeitung, sowie in den Brieser Zeitungsblättern zu veröffentlichen. Geht eine dieser Blätter ein, so wählt der Aufsichtsrath ein anderes öffentliches Blatt. Auch außer diesem Falle steht es dem Aufsichtsrath frei, andere als die vorbenannten Blätter zu wählen. Alle hinsichtlich der Gesellschaftsblätter eintretenden Veränderungen sind in den bisherigen Gesellschaftsblättern, sowie dieselben noch bestehen und zugänglich sind, bekannt zu machen.

Bries den 12. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

883.
Bekanntmachung.

Unter dem 10. d. M. ist in unserm Gesellschaftsregister bei der Firma Nr. 19 „Franz Tiescher“ die durch den Tod des Kaufmanns Paul Tiescher erfolgte Auflösung der Gesellschaft vermerkt, sowie in das Firmenregister unter Nr. 393 die Firma Franz Tiescher und als deren nunmehriger alleiniger Inhaber der Kaufmann August Kahle eingetragen worden.

Breslau, den 12. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

1080.
Bekanntmachung.

Unter dem 10. d. M. ist in unserm Gesellschaftsregister bei der Firma Nr. 19 „Franz Tiescher“ die durch den Tod des Kaufmanns Paul Tiescher erfolgte Auflösung der Gesellschaft vermerkt, sowie in das Firmenregister unter Nr. 393 die Firma Franz Tiescher und als deren nunmehriger alleiniger Inhaber der Kaufmann August Kahle eingetragen worden.

Breslau, den 11. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte ruhenden D/S. mit einer Zweigniederlassung zu Kattowitz befehden, und im Gesellschafts-Register unter Nr. 124 unter der Firma Ober-Schleifische Bank f. Handel u. Industrie eingetragenen Actiengesellschaft sind Carl Willenberg u. Wolf Landsberger zu Beuthen D/S. künftig zu Kattowitz, welchen für die Zweigniederlassung zu Kattowitz Collectio-Procurea erteilt ist in unser Procuren-Register unter Nr. 92 am 14. März 1873 eingetragen worden. Beuthen D/S., den 14. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 30 eingetragenen Firma „Graeve und Hübner“ heute nachstehende Eintragung erfolgt: „Die Gesellschaft ist seit dem 1. März 1873 aufgelöst. Liquidator ist der frühere Gesellschafts-Kaufmann Paul Graeve zu Neurob.“ Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. März 1873.
Neurob, den 7. März 1873.
Königliches Kreis-Gerichts-Deputation (893)

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist zu Folge Verfügung vom 12. März 1873 heute eingetragen worden: Unter Nr. 81. Bezeichnung der Firmen-Inhabers Rittergutsbesitzer Christian Friedrich Mosher in Danzig. Ort der Niederlassung: Danzig. Bezeichnung der Firma: C. F. Mosher.
Neurob D/S., 12. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

848.
Beachtenswerth!

Vor einiger Zeit machte ein Artikel betreffend die Qualität der in Breslau zum Anschau gelangenden fremden Biere, in den hiesigen Local-Zeitungen die Runde, wonach dem Biere in manchen Fällen der Gesundheit nachtheilige Bestandtheile beigelegt sein sollen. Dieser Artikel veranlaßte die unterzeichnete Dorfgemeinde ihr Fabrikat einem Fachmann, dem Herrn Director Dr. Theobald Werner dort der analytisch-chemischen Laborator zur Analyse vorzulegen, welche darüber das unten beigefügte Gutachten abgab und erlaubt sich Unterzeichneter hiermit, das Ergebnis der Analyse dem Publikum vorzulegen.

Landeshuter Dampf-Bierbrauerei.

Original der Analyse hat uns vorgelegen. Die Expedition.

Bekanntmachung.

891.
X. Internationaler Maschinenmarkt zu Breslau, am 13., 14. und 15. Mai d. J.

Wir beehren uns, allen Interessenten, namentlich den Herren Ausstellern, hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir mit der alleinigen Annahme von Annoncen für den amtlichen, von den Herren Sturm und Zöller wie alljährlich, auch diesmal verfaßten und herausgegebenen Nachweis

der Fabrikanten u. Aussteller zum Verkauf gestellten Gegenstände beauftragt worden sind.

Wir weisen in Bezug auf die Nützlichkeit von Inseraten in diesem Catalog nur darauf hin, daß derselbe von fast jedem Besucher des Marktes gekauft, jedem der Herren Aussteller aber ebenfalls übergeben wird. Dieser Catalog ist deshalb nicht allein ein Führer auf dem Markte selbst, sondern sein Inseratenheft bleibt bis zum nächsten Maschinenmarkt, also ein volles Jahr, ein willkommener Nachschlagebuch für alle beim Maschinenkommees Fabrikanten aller Branchen, Landwirthe, Guts- und Domainenverwaltungen etc. etc.

Die erhöhten Materialpreise und Arbeitslöhne haben natürlich eine wesentliche Erhöhung des Inseratenpreises bedingt, die jedoch durch geschmackvollere, saubere typographische Ausführung der Inserate ihre Berechtigung erlangen soll.

Prospekte stehen auf Wunsch jederzeit gratis und franco zu Diensten.

Im Interesse der Herren Aussteller und anderer Inserenten ersuchen wir dieselben, uns Ihre werthen Inseraten-Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen, damit keine Ueberhäufung der durch den jetzigen Segerstille schwer ausführbaren Arbeit und dadurch eine Verzögerung der Fertigstellung des Catalogs verursacht werde und die Herren Interessenten mit Sicherheit auf die Aufnahme ihrer Inserate und möglichst günstige Placierung rechnen können. Dies gilt besonders von den mit Glasse-Abbildungen zu versehenen Inseraten.

Der Inseratenpreis beträgt für 1/2 Octavseite 12 Thlr., eine halbe Seite 7 Thlr. und 1/3 Seite 5 Thlr. netto comptant.

Schluß der Inseratenannahme am 25. April cr.

Haasenstein & Vogler.

Ammonen-Expedition (gegr. 1855).

Breslau, Ring 29, goldene Krone.

Man achte darauf, die Inserate für den amtlichen von Herren Sturm & Zöller verfaßten Catalog zum Maschinenmarkt, nur bei uns und den von uns Beauftragten zu bestellen.

848.

Sammelt-Sacquettes und Notizen in allen Qualitäten.

Sämmtliche Neuheiten

für die Frühjahrssaison

sind in meiner

Damen-Mäntel-Fabrik

bereits in größter Auswahl und in bekannt geschmackvollen Arrangements vertreten.

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Edc, I., II. u. III. Etage.

1384

Sindel-Garberode in überreichend schöner Ausfühung.

Kundmachung.

Wir beehren uns zur Kenntniß zu bringen, daß am 10. März l. J. unsere Theilstraße Galyan-Szolnok mit den Stationen Monostor, Szaszbereny, Tapio, György und Uszad zum öffentlichen Verkehr übergeben wurde.

Durch die Eröffnung dieser Linie wird über Mittel im Anschlusse an die Kaschau-Ödenburger-Bahn die kürzeste Verbindung von Szolnok nach Breslau, Stettin, Berlin, Hamburg und Rußland hergestellt. Der zu unserm Local-Tarife erscheinende Nachtrag, für die neu eröffnete Strecke ist bei der gefertigten Direction und bei unserem Expeditions-Bureau in Pest zu erhalten.

Die Stationen Szolnok und Szaszbereny haben wir bereits in die schon bestehenden directen Pest-Stetiner und Schleifsch-oberungarischen Beckand-Verkehren aufgenommen, und werden dieselben in den bereits angebahnten Berlin-Hamburger und ungarisch-schleifsch-sächsischen Thüringischen Beckand-Verkehr ebenfalls aufnehmen finden.

Die Direction der k. und Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Buchhalters in unserer Stadt-Haupt-Kasse ist baldmöglichst zu besetzen. Das Gehalt beträgt vorläufig 400 Thaler. Die Beschaffung über die Erhöhung desselben ist vorbehalten. Die zu stellende Caution beträgt 500 Thaler. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen binnen 14 Tagen einreichen.

Lauban, den 17. März 1873.

Der Magistrat.

1239

Selbstöler,

(Nadelschmiedgläser),

- a. mit Holzverschluß (System Lieuvain) in 12 Sorten per Duzend 1 1/2 Thlr.
- b. amerik. Modell mit Zinkverschluß u. Schranke im Glase (nicht gekittet) per Duzend 2 1/2 Thlr.

Preise incl. Verpackung, Versandt nicht unter 1 Dbd., von 6 Duzend ab angemessenen Rabatt.

Carl Gustav Müller.

Breslau,

(1810)

am Schloßplatz, gegenüber dem Königl. Schloß.

Special-Geschäft und Lager für Fabrik- und Maschinen-Bedarf.

Locomobilen-Verkauf.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche 10pferdige Locomobile verkaufen billig [1091-2]

Nietzschmann & Hempke, Gr.-Glogau.

Nähmaschinen-Garn

Rollen a 1000 Yards a 3 1/2 Sgr. Bei Entnahme von 1 Gros an, en-gros-Preise 1054-x

L. Mandowsky, Ring 43, 1 Treppe,

Größtes Nähmaschinen-Geschäft aller Systeme

und in meiner Niederlage Friedrich-Wilhelmstraße 73.

Wiederverkäufern

von Glas, Porzellan und Steingut empfehle ich mein best assortirtes Lager, weiß wie decorirt, zu den bekannt billigen Preisen z. B. Kaffee-Service, decorirt von 1 1/2 Thaler an, Tassen, decorirt von 24 Sgr. an u. s. w.

Bernhard Cohn,

Nr. 77. Nicolai-Straße Nr. 77.

1234

Bekanntmachung.
Nach Verfügung vom heutigen Tage
ist eingetragen worden im Gesellschafts-
Register bei Nr. 38. **Schleifsteine**
Zachfabrik Jer. Sig. Förster
& Co. Colonie 3. 846
Eine Zweigverteilung in **Coran**
Grünberg, den 12. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

Beschluß.
Der Concurs bezüglich des Vermögens
des Steinbruchbesizers **Joseph Krebs**
in **Strehlen** ist beendet.
Strehlen, den 14. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung. (895)

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist sub
laufende Nr. 81 die Firma **Heinrich**
Kausche zu **Wisch** und als deren In-
haber der **Mitlenbestzer Heinrich**
Kausche daselbst heute eingetragen worden.
Königsberg D.S., den 1. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Abtheilung I. 894

Bekanntmachung.
Die Mitwirkung der auf Führung des
Handelsregisters bei hiesigem Gericht
sich beziehenden Geschäfte im Geschäfts-
jahr 1873 ist an Stelle des Bureau-
Assistenten **Sickenberg** auf den Kreis-
gerichts-Sekretär **Jaczkowski** über-
gegangen.
Königsberg den 8. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die Mitwirkung der auf Führung des
Genossenschafts-Registers bei hiesigem
Gericht sich beziehenden Geschäfte im
Geschäftsjahre 1873 ist an Stelle des
Bureau-Assistenten **Sickenberg** auf
den Kreisgerichts-Sekretär **Jaczkowski**
übergegangen.
Königsberg den 8. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist sub
laufende Nr. 306 die Firma **Friedrich**
Kammel zu **Waldenburg** und als deren
Inhaber der Kaufmann **Friedrich**
Kammel daselbst am 14. März 1873
eingetragen worden.
Waldenburg den 14. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung. 844

Bekanntmachung.
Als Protokollanten der am **Orie**
Wenthen D.S. mit einer Zweigverteilung
zu **Kattowitz** bestehenden und im Ge-
sellschafts-Register unter Nr. 124 unter
der Firma:
**Oberschlesische Bank für Han-
del und Industrie**, (eingetragenen
Aktiengesellschaft) sind
Carl Willenberg und **Abolph**
Randsberger zu **Wenthen** D.S.
hinsichtlich zu **Kattowitz**, welchen **Col-
lectio Procura** erteilt ist
in unser Procuren-Register unter Nr. 92
am 14. März 1873. eingetragen worden.
Wenthen D.S. d. 14. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

Verdingung
von **Arbeitskräften** der Gefan-
genen in der **Königlichen Strafanstalt** zu
Görlitz.
Vom 1. September d. J. ab werden
gegen 60 (sechzig) Gefangene, welche
seit mit **Polimentarbeiten** beschäf-
tigt waren, disponibel.
Als Arbeiter beschäftigten Gefan-
genen sind gesund und arbeitsfähig, doch
befindlich sich unter denselben 18 W.
welche eine Strafbüße unter 2 Jahren zu
verbüßen haben.
Die als **Spuler**, **Spinner** u. beschäf-
tigten Gefangenen sind ihrer theilweise
geringen Leistungsfähigkeit wegen nicht
zu jeder Arbeit brauchbar.
Die Fortsetzung der **Polimentarbeiten**
ist erwünscht, doch sind andere sonst loh-
nende und der Gesundheit nicht nach-
theilige Arbeiten außer den hier bereits
bestehenden **Fäbricationen** als: **Cigarren-
Fäbrication**, **Orleansweberei**, **Fälsch-
macherei**, **Taschnerei**, **Spinn-Fäbrication**,
Holzspannerei und **Wollweberei** keines-
wegs ausgeschlossen.
Hierauf reflectirende Unternehmer wol-
len die darüber aufgestellten Bedingun-
gen von hier erfordern und demnachst die
bis spätestens zum 15. April d. J. Mit-
tags 2 Uhr schriftlich hierher einreichen.
Der Unternehmer, welcher die ausge-
gebenen Arbeitskräfte zur Beschäftigung
überweisen erhält, hat eine Caution von
1.00 Thlr. zu leisten.
Görlitz den 15. März 1873.
Der Director der **Königlichen**
Strafanstalt.
Krell.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Arbeitskräfte
Die Stelle der Köchin an der hiesigen
Provinzial Irren-Heil-Anstalt, welche
mit einem Baargehalte von 120 Thlr.
jährlich neben freier Beköstigung, Woh-
nung, Kleidung, Heizung und Licht dot-
irt ist, soll am 1. Juni, spätestens am
1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Bewerberinnen, welche ihre Qualifica-
tion durch glaubhafte Atteste nachweisen
vermögen, wollen sich bei der unterzeich-
neten Administration bis zum 15. April
d. J. melden.
Breslau, den 15. März 1873.
Die Administration
d. Prov. Irren-Heil-Anstalt.

Bekanntmachung.
Auf dem Rittergute Groß- und Klein-
Wischwitz a/W. hiesigen Kreises stehen
Acker 3 Nr. 17, 16, 671 Thlr.
3 Sgr. 6 Pf. vaterliche Erbgebeur u.
1/2 pSt. verpachtet für den Rittmeister
und Esadrons-Chef im Leib-Infanterie-
Regiment Arthur Freiherrn von Sebert
Hoff zu **Preslau** 4-fache Verfügung
vom 17. Juni 1863 auf Grund der
Urkunde vom 21. 23. October 1862
27. April, 18. Mai, 29. Mai und 6.
Juni 1863 eingetragen. Das über diese
Post ausgefertigte Instrument ist an-
geklagt verloren gegangen. Alle diejen-
welche auf die bezeichnete Post oder auf
das Instrument als Eigentümer, Gefian-
narien, Pfand- oder sonstige Briefe
Inhaber, Ansprüche zu haben vermehren
werden hiermit aufgefordert, sich die-
halb binnen 3 Monaten bei dem unter-
zeichneten Gerichte, spätestens aber in
dem vor dem Herrn Kreisrichter **Stach**
auf
den 11. Juli 1873 Vormittag
11 Uhr
im Terminzimmer Nr. 3 anberaumen
Termin zu melden, und ihre Ansprüche
nachzuweisen, widrigenfalls das gedachte
Instrument für kraftlos erklärt und für
den eingetragenen Gläubiger ein neues
Instrument ausgefertigt werden wird.
Königsberg, den 10. März 1873.
Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
An der städtischen Kranken-Anstalt
welche für 300 Kranke eingerichtet, aber
zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit
der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October
cr. die Stelle des dirigirenden Arztes
neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt
bei freier Wohnung f. 1800 Thlr. Pri-
vatpraxis, soweit sie nicht lediglich con-
sultativer Art ist, wird nicht gestattet, u.
noch bemerkt, daß in den nächsten
Jahren der Bau eines neuen Kranken-
hauses beabsichtigt wird.
Der chirurgischen Abtheilung steht ein
besonderer Arzt selbstständig vor und
außer diesem fungiren bei der Anstalt
noch zwei Assistenz-Ärzte.
Qualificirt: Bewerber, denen eine
accrete Erfahrung zur Seite steht,
wollen sich bis zum 1. Mai cr. bei uns
melden.
Königsberg in Br. den 25. Febr. 1873.
Magistrat
Königlicher Haupt und Residenzstadt.

Eine kräftig gebaute 10pferdige Coco-
mobile nebst 60" breiter Dreschma-
chine von Clayton, Shuttleworth et. Co.
sind preiswürdig zu verkaufen und zu
beschaffen durch
H. Minssen, Breslau,
Neue Taschenstraße 29.

In Folge d.r. bedeutend-n Preissteigerung der amerikanischen Nohtabake
ist es nöthig geworden, die Preise für Dalf-Kanaster der Holländischen Rauch-
tabake der Firma
Henricus Ooldenkott H. Zoon
& Cie. te Amsterdam
zu erhöhen. Die Verkaufspreise stellen sich demnach im Detail-Geschäft:
Dalf-Kanaster 9 Sgr. pr. Pfd. Barmas Nr. 1. 16 Sgr. pro Pfd.
T. Boort 10 " " " Barmas " 0. 20 " " "
H. Boort 12 " " " Barmas " 30 " " "
Canaster I. 14 " " " Curacao 40 " " "

Bruno Wentzel, Breslau,
Albrechtsstraße 3 und Ring 46.
Bei Entnahme größerer Posten lohnenden Rabatt und Verpackung nach
Wunsch des Bestellers.
(1200-2)

Theodor Luer, in Hirschberg i. Schl.
Bahnhof-Straße 69,
Wäsche Fabrik und Lager.
Leinwand-Tischzeug- und Strumpfwaren-Handlung
empfiehlt sich zur prompten und reellen Anfertigung aller Wäsche und Re-
glige-Artikel, für Herren, Damen und Kinder, nach Maß und Proben.
Fertige Ausstattungen, Musterseidungen
nach Ansehen. (1104)

Die Adelsquelle, ein jodhaltiges
Bromwasser,
zu **Heilbrunn in Oberbayern.**
Dieses durch die vortheilhafte Gesamtmitzung seiner Bestandtheile,
sowie durch seine seit Jahren erprobte Heilkraft rühmlichst bekannte Mineral-
wasser, dessen Füllung bereits begonnen hat, wird durch den Besitzer
Korist Debler in München verhandelt; übrigens ist solches auch bei den
meisten größeren Mineralwasserhandlungen zu haben. (1095 B.)

Mattes Cohn,
23, Goldene Madegasse 23,
Fabrik und Lager von Meubles, Spiegel und
Polsterwaren.
Feste Preise,
Vorzügliche Arbeit,
Mehrbährige Garantie,
Constante Zahlungs-Bedingungen.
Aufträge auf Schloß-, Villen-, Comtoirs und Restaurations-
Einrichtungen, werden in kürzester Frist ausgeführt.
Gebogene Wiener Stühle, hell und dunkel, sind stets in
großen Quantitäten vorräthig. (933)

Patent-Dampfstrahlgebläse
für Schmiedefener.
Ohne Dampfmaschine, ohne Transmission, ohne
Abnutzung.
Für den Betrieb ist nur eine dünne Dampfleitung erforderlich, econo-
mische Arbeiter als Ventilatoren.

Patent-Strahlconden-
satoren.
Um alte und neue Dampfmaschinen mit geringen Kosten in Condensa-
tions-Maschinen umzuwandeln, um Vacuum-Apparate ohne Luftpumpen
zu betreiben, sind zu beziehen und Näheres zu erfahren durch
H. Minssen, Breslau.
Neue Taschenstraße 29. (1198)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Die neuesten Frühjahrs-
moden
in fertiger Damen-Garderobe
und
Kleiderstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Freund,
16 18. Schweidnitzerstraße 16 18.
1. Etage. (1204)

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne
fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis
Prima und ist berechtigt, Zeugnisse zum einjährigen Frei-
willigendienst, auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern
jüngere Knaben von nah u. fern (besonders zahlreich aus grossen Städten)
der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben, in
frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich u. geistig
gedeihen — so ist andererseits in sog. **Special-Lehrkursen**
a 12 Mitglieder für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse
früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einjährigen Dienst
möglichst schnell zu erreichen. Näheres die Prospekte. (1286-88)

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-
Actien-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Kenntniz, daß wir unsere hiesigen Geschäfts-
Sofals heute von Neue Taschenstr. 31. nach
Lauenzienstraße Nr. 83, parterre rechts
verlegt haben.
Breslau den 18. März 1873.
Die Direction.

„Die Schweiz“
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lausanne
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniz, daß wir dem Herrn
Heinrich Proskauer
unser General-Agentur für die Provinzen Schlesien und Posen über-
tragen haben.
Breslau, den 17. März 1873.
Die Subdirection der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
„Die Schweiz“ zu Lausanne
Dr. G. van Nuyden, Generalbevollmächtigter.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Aufnahm
von Versicherungen für „Die Schweiz“. Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen, jeder Art Aus-
stener-Versicherungen, Leibrenten und Ruhestandspensionen zu
festen Prämien.
Zur unentgeltlichen Verabfolgung von Prospekt und Antragsformularen,
sowie zur Ertheilung jeder Auskunft bin ich stets gern bereit.
Breslau, den 18. März 1873.
Der General-Agent **Heinrich Proskauer.**
Solide tätige Agenten erhalten Anstellung zu besond. günstigen Bedingungen.

Bojanowo-Gubrau-Conradswaldau-er
Chaussee.
Die Herren Actionaire der Bojanowo-Gubrau-Conradswaldau-er-Chaussee
Gesellschaft werden zur ordentlichen General-Versammlung auf:
Sonnabend den 19. April Mittags 12 Uhr
in den Gasthof zu den „Drei Kronen“ hierseits mit dem Bemerke: eingeladen
daß nach § 36 des Gesellschafts-Statuts die Beschlüsse durch absolute Stim-
menmehrheit der erschienenen stimmberechtigten Actionäre gefaßt werden.
Gubrau, den 18. März 1873.
Das Directorium
des **Bojanowo-Gubrau-Conradswaldauer**
Chaussee-Vereins. 1348-9

Flügel, Pianinos und Harmoniums
von **J. u. P. Schiedmayer** und von **Wittig** sind wieder
angelaugt in der
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring Nr. 16.
Gebrachte Instrumente vorräthig.

Magazin für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen
und Tischdecken, (Specialität für Zimmerein-
richtungen) **Schweidnitzer-Straße 43, 1. Etage,**
neben der Apotheke. **Hermann Leipziger.**

J. Schöngarth. (1857 A.)
Musik-Instrumentenbauer,
in **Breslau, Neue Junferstraße 7, vor dem Sand-Thor.**
erlaubt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß sein lang-
jähriger Werkführer Herr **G. Hannig**, in mein Geschäft als Com-
pagnon mit eingetreten ist, und bitten unserer jetzigen Firma Ihr ferneres
Wohlwollen zu bewahren.

J. Schöngarth & G. Hannig.
Musik-Instrumentenbauer.

Nachdem ich meine hiesige
Dampf-
Brett-Sägemühle
in Betrieb gesetzt, offerire ich alle Sorten
Bohlen, Bretter und Latten
von trockenem Holze geschnitten.
Kanthalölzer in allen Dimensionen
von Bauhölzern aus dem Einschlage von 1871
und 1872 zu zeitgemäß soliden Preisen.

J. Pincuss, Larnowiz.

Schleifsteine,
Englische Ia. für Maschinen-Werkstätten, rheinische, böhmische, schlesisch-
Schleifsteine, Tischlerwerkzeug, Weichhaalen, Abziehsteine, Goldprobir-, Gold- u.
Silber-Schleifsteine, Schmirgelrader, Schmirgelabziehsteine, Formersche für Siebe
reien empfehlen billigst
Zippel & Richter,
Neufeststraße 67. (1300-17)
Druck von Leopold Freund in Breslau.

Schleifsteine,
Englische Ia. für Maschinen-Werkstätten, rheinische, böhmische, schlesisch-
Schleifsteine, Tischlerwerkzeug, Weichhaalen, Abziehsteine, Goldprobir-, Gold- u.
Silber-Schleifsteine, Schmirgelrader, Schmirgelabziehsteine, Formersche für Siebe
reien empfehlen billigst
Zippel & Richter,
Neufeststraße 67. (1300-17)
Druck von Leopold Freund in Breslau.

Schleifsteine,
Englische Ia. für Maschinen-Werkstätten, rheinische, böhmische, schlesisch-
Schleifsteine, Tischlerwerkzeug, Weichhaalen, Abziehsteine, Goldprobir-, Gold- u.
Silber-Schleifsteine, Schmirgelrader, Schmirgelabziehsteine, Formersche für Siebe
reien empfehlen billigst
Zippel & Richter,
Neufeststraße 67. (1300-17)
Druck von Leopold Freund in Breslau.